

Almen

Die milde Witterung ermöglicht einen früheren Auftrieb

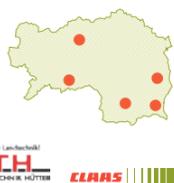
SEITE 10

Grünland

Grassilage: Gute Qualität wirkt sich auf Leistung aus

SEITE 11

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:



CLAAS
www.claas.at

KAUFMANN
LANDTECHNIK

HOLLER
LANDTECHNIK

ERHART
LANDTECHNIK

WAGNER
LANDTECHNIK

LTH
LANDTECHNIK

KLARAS

ETIVERA

Schraubgläser

ONLINE BESTELLEN



+43 (0) 3115 / 21999 | www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 8 • 15. April 2024

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Jungzüchter

Sie trainieren bereits konsequent für die Styrian Night Show am 20. April in Traboch

SEITEN 2, 3

Zecken sind da!

Sie sind klein, können aber lebensbedrohlich sein. Impfen kann Leben retten

SEITE 5



Früheste Freiland-Ernte aller Zeiten – die Salatköpfe sind heuer besonders prächtig, der Grazer Krauthauptel besonders knackig

DANNER



Drohnen, Lenksystem

Im praktischen Einsatz

Günstig, schnell und unabhängig von der Befahrbarkeit können Begrünungen mit Drohnen gesät werden. Mit ihnen lassen sich sogar Umweltleistungen optimieren. Bei Lenksystemen stellt sich die Frage, ob solche nachgerüstet werden können.

SEITEN 8, 9

Historischer Frühstart beim Grazer Krauthauptel

Noch nie war es so früh so heiß: 30 Grad vergangenen Sonntag und annähernd soviel schon eine Woche zuvor am Ostermontag. Alles blüht, das hat vor allem seine Wirkungen auf die Landwirtschaft. Besonders auch auf die steirischen Salatbauern. „Wir haben mit Anfang Februar so früh wie noch nie den Grazer Krauthauptel im Freiland gesetzt. Normalerweise wird er zwei bis drei Wochen später ausgepflanzt“, sagt deren Sprecher Markus Hillebrand und betont: „Durch die außergewöhnliche Wärme tagsüber, die kühlen Nächte und die vorhandene Feuchtigkeit hatte Freilandsalat sehr gute Wachstumsbedingungen. Sehr zur Freude der Konsumenten.“ Denn die Qualität, so der Salatproduzent, ist erstklassig – die Salatköpfe sind auffällig groß, sehr gleichmäßig gewachsen und besonders knackig. Ein historischer Frühstart – noch nie gab es in den ersten Apriltagen schon Grazer Krauthauptel vom Freiland. Auch im Handel gibt es ihn schon.

Logisch und ebenso ungewöhnlich ist, dass die Salatbauern das ansonsten vor Kälte schützende Vlies – es fördert bei normalen Bedingungen das Wachstum – schon vor einiger Zeit entfernt haben, um einen weiteren Wachstumsschub zu verhindern.

Doch was für den Großteil der Bevölkerung, die kaum Einblick und Wissen über die Produktion hat, als einfach erscheint, stellt die Produ-

„Sommer im Frühjahr verkürzt Wachstum der Salat-Sätze

Markus Hillebrand,
Krauthauptel-Produzent

zenten vor größere Herausforderungen. Bei den milden Temperaturen verkürzt sich die Wachstumsdauer der ausgepflanzten Salat-Sätze. Aktuell liegen zwischen der Abernte und dem neuerlichen Auspflanzen nur mehr sieben Wochen, in einem normalen Frühjahr sind es bis zu zehn Wochen. Die wachstumstreibenden Temperaturen ma-

chen vor allem die Ernte zu einer nicht unbeträchtlichen Hürde. Auch das Marktrisiko steigt. „Ein guter Saisonstart bringt Schwung in die ganze Saison. Umso wichtiger ist die Geschlossenheit von Produzenten und Vermarktern, wie es die Krauthauptelbauern seit Jahren praktizieren“, betont Gemüseproduzent Hillebrand.

Was sich die Salatbauern in punkto Witterung wünschen? Hillebrand: Keinen Kaltlufteinbruch mit fatalen Spätfrösten und endlich ganz normale der Jahreszeit angepasste Temperaturen. Erwartet wird heuer eine Ernte von rund 15 Millionen Krauthauptel-Köpfen.

Auf dem Pfad bleiben

Die Erderwärmung ist je nach Sparte und Kultur Fluch und Segen zugleich. Die Erhitzung schreitet so rasant voran, dass selbst Experten überrascht sind und Sceptiker die vom Menschen gemachte Klimakrise kaum mehr leugnen können. Österreich ist durch seine immeralpine Lage ein besonderer Hotspot: Der heurige Februar war der wärmste aller Zeiten, Kenner erwarten im alpinen Gebiet sogar einen Temperaturanstieg in Richtung vier Grad Celsius. Was das bedeutet, zeigt ein nicht abwegiger Vergleich: Wenn Menschen hohes Fieber haben, geht es ihnen nicht gut – ähnlich ist es mit der Natur. Angesichts dessen gibt es nur zwei Ansätze. Erstens: die konsequente Anpassung an die neuen Verhältnisse. Hier ist die Landwirtschaft auf einem herzeigbaren Weg, wenn es um neue Sorten und Züchtungen, um Wassermanagement oder klimafitte Acker-, Wald- oder Grünlandwirtschaft geht. Zweitens ist die Notbremse beim CO₂-Ausstoß zu ziehen. Jedes Zehntel oder Hundertstel Grad weniger Erhitzung ist eine Wohltat für das Klima. Hier kann jeder bei sich anfangen. Der zügige Ausbau der Erneuerbaren und die hohen Energiekosten haben den CO₂-Ausstoß in Österreich zuletzt respektabel gesenkt. Bleiben wir konsequent auf diesem Pfad, dann kann unser Land bis 2040 klimaneutral sein. Das hilft der Land- und Forstwirtschaft, der Wirtschaft, den Menschen und dem ganzen Planeten.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

LUGITSCH
FARM FEED FOOD



TIERISCH GUTE FUTTERMittel.
Mit individuell abgestimmten Fütterungskonzepten erfolgreich im Stall.

CORNVIT

Jetzt informieren und bestellen:
bestellung@h.lugitsch.at | +43 3152 2222-995
www.h.lugitsch.at

www.agrar.bayer.at

ADENGO

Unkrautfrei

- // Simple Anwendung und starke Wirkung
- // Flexibel vom Voraufbau bis zum 3-Blattstadium des Mais
- // Starke Boden- und Blattwirkung
- // Wenig Gewicht, wenig Leergebinde, einfach zu dosieren
- // Terbuthylazinfrei



© e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Adengo, Pfl.Reg.Nr. 3063-0

KRITISCHE ECKE

Gegen Bürokratie unterschreiben!



Stefan Zwettler
Leiter Abteilung Forst und Energie

Es ist ein hehres Ziel, das die EU mit der Entwaldungsverordnung (Eudr) im Rahmen des Green Deal verfolgt. Nämlich: die globale Entwaldung und allem voran die Abholzung der Tropenwälder zu stoppen. Damit soll eine nicht nachhaltige Expansion landwirtschaftlicher Plantagenwirtschaft verhindert werden. Für Importe und den Verkauf von Soja, Palmöl, Kautschuk, Kakao, Kaffee, Holzprodukten und Rindfleisch wird eine umfangreiche, gebotene Sorgfaltspflicht festgelegt, um vor „schmutzigen Importen“ zu schützen. So soll sichergestellt werden, dass diese Produkte nicht in Verbindung mit einer Entwaldung stehen, legal sind und die Rechte betroffener indigener Völker berücksichtigen. Was anfänglich nachvollziehbar und vernünftig erschien, erweist sich heute als nicht administrierbares Bürokratiemonstrum. Mehr noch: Für den Binnenmarkt eines „Low-Risk-Landes“ wie Österreich – mit strenger Umwelt- und Forstgesetzgebung und bewährtem Gesetzesvollzug, kontrolliert von Forst- und Naturschutzbehörden – in dem es keine illegale Entwaldung gibt, ist diese Verordnung nichts anderes als eine demotivierende Strafaufgabe für einen Vorzugsschüler. Denn der zusätzliche Aufwand ist enorm hoch und sehr teuer. Die Beweislast muss vielmehr auf die tatsächlichen Verursacher gelegt werden, die es zu enttarnen gilt. Gemeint sind Importe in die EU und jene Länder, für die Nachhaltigkeit ein Fremdwort ist. Viele, an die EU-Kommission gerichteten Umsetzungsfragen aus der Forst- und Holzbranche blieben bis heute unbeantwortet, denn „der Hund liegt im Detail begraben“. Geolokalisierung jeder Holzernte, praxisuntaugliche Regulierungsmechanismen, tausende Referenznummern entlang der Verarbeitungsketten, unendliche Datenkonvolute, enorme zusätzliche Verwaltungskosten, Probelauf mit desaströsem Befund und vieles andere mehr beweisen: Die EU-Entwaldungsverordnung muss zurück an den Start! Daher unser dringender Appell: Jetzt die Petition zur selbstbestimmten Waldbewirtschaftung – gegen eine EU-Politik der Bevormundung – unterschreiben und mobilisieren!

Sie erreichen den Autor unter stefan.zwettler@lk-stmk.at

Styrian Night Show am 20. April in Traboch

Hinter den herausragenden Leistungen, welche die jungen Damen und Herren am 20. April ab 15.30 Uhr im Schauring des Rinderzuchtzentrum Traboch zeigen werden, stecken viele Wochen der Vorbereitung. Das Teilnehmerfeld ist mit 185 Jungzüchterinnen und Jungzüchtern so groß wie noch nie. Im Vorführ- und Typwettbewerb der Jungzüchter kommt es neben schönen Rindern auch auf das Geschick und Einfühlungsvermögen der Vorführenden an. Bei der Kälberalley zeigen die 40 Bambinis ihre liebsten Tiere dem Publikum. Die steirischen Jungzüchter freuen sich auf zahlreiche Besucher und laden im Anschluss zu einer Jungzüchterdisco ein, um den erfolgreichen Tag gebührend zu feiern.



QR-Code scannen bit.ly/instajungzuechterstmk und den Jungzüchtern auf Instagram folgen

Die Züchter von morgen

In den Jungzüchterclubs können die zukünftigen Rinderzüchter von Kindesbeinen an

Motivation, Engagement und Leidenschaft zeichnen die steirischen Jungzüchter aus. Die Gemeinschaft der heranwachsenden Generation an Landwirtinnen und -wirten, die durch die neun Jungzüchterclubs gestärkt und gefördert wird, ist mit viel Wissen, Können und Leidenschaft an einer zukunftsorientierten Landwirtschaft interessiert. Früher Kontakt mit Zucht, Hofleben und Arbeit mit Rindern fördert ein fundiertes Verständnis für den Wert landwirtschaftlicher Produkte sowie für das Wohlergehen der Tiere. Die aufstrebende Jugend fungiert ebenfalls als entscheidendes Bindeglied zur Gesellschaft, indem sie dazu beiträgt, dass Konsumenten ein realistisches Bild von der Landwirtschaft erhalten. Einige von ihnen werden nicht nur auf ihren eigenen Höfen aktiv sein, sondern auch in Interessenvertretungen mitwirken. Jungzüchter sind der Motor von morgen und ein wichtiger Bestandteil in der steirischen Rinderzucht.

Freude an Tieren teilen

Die Aufgabenbereiche der Jungzüchterclubs in der Steiermark sind äußerst vielfältig. Neben den bereits erwähnten Aktivitäten setzt sich der Jungzüchterclub in Zusammenarbeit mit der Dachorganisation „Österreichische Jungzüchtervereinigung“ intensiv dafür ein, jungen Landwirtinnen und Landwirten die bestmögliche Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Hierbei knüpfen Jungzüchter auf regionaler, Landes- und Bundesebene wertvolle Kontakte zu

Gleichgesinnten und fördern einen fachlichen sowie persönlichen Austausch. Beispiele hierfür sind Kurse in verschiedenen Bereichen wie Zucht, Fütterung, Herdenmanagement oder Klauenpflege. Jedes Jahr werden Fachexkursionen durchgeführt, die Betriebsbesichtigungen sowie Rinderschauen und -auktionen

„ Jungzüchter sind der Motor von morgen und ein wichtiger Bestandteil der Rinderzucht

Cornelia Hiebaum,
Steirische Jungzüchter

nen beinhalten. Dabei stehen der Austausch, der Perspektivenwechsel und das Kennenlernen neuer Aspekte im Mittelpunkt.

Rinderschauen

In Bezug auf das Tierwohl und den Umgang mit den Tieren bieten Rinderschauen eine ideale Plattform. Die Jungzüchter engagieren sich dabei mit Fleiß und Herzblut und treten bei den Junioren (elf bis 15 Jahre) oder Senioren (16 bis 30 Jahre) an. Sie investieren zahlreiche Stunden in die Vorbereitung, darunter das Waschen, Scheren und Trainieren der Tiere, was dazu beiträgt, ihr Wissen und Können in diesem Bereich zu stärken. Unabhängig von der Rasse im Stall, steht die Begeisterung und Gemeinschaft im Mittelpunkt. Der Zusammenhalt untereinander spielt dabei eine entscheidende Rolle, da jedes einzelne Mitglied ein unverzichtbarer Bestandteil



einer gut funktionierenden Gemeinschaft ist. Mit der Unterstützung vieler engagierter Mitglieder der Jungzüchterclubs in der Steiermark freuen wir uns jedes Jahr darauf, eine landesweite Rinderschau zu veranstalten. Das Hauptereignis dieses Jahres ist die „Styrian Night Show“, die am 20. April in Traboch stattfindet ([links](#)). Bei diesem Event haben alle Jungzüchter die Möglichkeit, ihre besten, liebsten oder schönsten Jungrinder zu präsentieren. Das fängt schon bei den Kleinkindern an, die in Bambinigruppen ([rechts](#)) ihre

liebsten Kälber zur Schau stellen. Ab einem Alter von zehn Jahren kann am Vorführ- und Typbewerb teilgenommen werden. Dabei werden von Preisrichtern in kleinen, vergleichbaren Gruppen die am besten trainierten und gezüchteten Jung-rinder ermittelt.

Cornelia Hiebaum, Katharina Lenz



QR-Code scannen, um auf rind-stmk.at/jungzuechter mehr über die Jungzüchter zu erfahren

Wirtschaftliche Vorteile und großes Netzwerk



Mit ihrer Jersey-Kalbin HLD Chochochip SALOME ist die versierte Züchterin Renate Emmerstorfer ein Herz und eine Seele.

KK

Renate Emmerstorfer ist seit frühester Kindheit bei Bewerbungen dabei.

„Meine Eltern haben mich schon als kleines Mädchen mitgenommen und es hat mich immer fasziniert“, erzählt die erfolgreiche Züchterin aus Tragöss. Früh gepackt hat sie dabei nicht nur die Leidenschaft für den Umgang mit Tieren, sondern auch der Ehrgeiz: „Ein Wettbewerb ist eben etwas Besonderes. Mit den Jahren kommt dann auch der Aspekt der Publi-



Emmerstorfer gibt Wissen und Leidenschaft gerne weiter

city dazu – es werden Fotos gemacht, man steht in Zeitungen. Das ist natürlich eine tolle Werbung für den Betrieb.“ Außerdem habe sie über die Jahre ein großes Jungzüchter-Netzwerk aufgebaut: „Das hilft wirtschaftlich, aber auch privater sind wir sehr verbunden – tauschen einander aus oder machen gemeinsame Ausflüge.“ Auch ihre kleinen Nichten sind mit Kälbern bereits bei Wettbewerben dabei: „Es ist uns wichtig, die Leidenschaft weiterzugeben.“

Erfolge und Freunde in der Branche



Sowohl bei den Junioren, als auch den Senioren war Feldbaumer in der Steiermark bereits Champion

KK

Michael Feldbaumer hat nicht nur Kollegen gefunden, sondern Freunde.

Michael Feldbaumer ist schon als fünfjähriger Bambini mit dem Kalb im Schauring gestanden und ist seitdem Feuer und Flamme für die Rinderzucht. Der heute 20-jährige Seckauer hat mit den Jungzüchtern viele Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen: „Wenn ich privat zu einer Schau in Österreich fahre, treffe ich immer Freunde.“ Als steirischer Junior-so-



Michael Feldbaumer ist seit der Kindheit Feuer und Flamme

wie Senior-Champion und Gruppensieger beim Bundes-Championat, kann er auch großartige Erfolge vorweisen. Im Vorjahr durfte der Fleckviehzüchter Österreich sogar auf einer europaweiten Schau in Belgien vertreten und knüpfte internationale Kontakte. Die Schauen sind aber nicht alles. „Wir machen gemeinsame Ausflüge oder Kurse wie Klauenpflege oder Rinderstyling. Der Modulare Jungzüchterprofi ist sogar eine österreichweite Ausbildung“, zählt er auf.

gen

Erfahrung sammeln und Freundschaften knüpfen



AUS MEINER SICHT

Mehr als ein Wettbewerb



Karoline Strauß
Obfrau Steirische Jungzüchter, Turnau

Schon seit rund 20 Jahren sind die steirischen Jungzüchterinnen und Jungzüchter aktiv. Heute ist der damals gegründete Jungzüchterverein ein fixer Teil der Rind Steiermark. Großartig ist, dass wir mit unseren Aktivitäten immer mehr motivierte Jungzüchterinnen und Jungzüchter begeistern. Als nächste heranwachsende Generation auf den Höfen werden wir dabei unterstützt, uns mit Gleichgesinnten auszutauschen, Freundschaften zu pflegen und uns vor allem auch bei Vorführwettbewerben zu messen. Bei der heurigen Styrian Night Show in Traboch erwarten wir mit 185 Teilnehmern sogar einen neuen Rekord und es sind beeindruckende 40 Bambinis angemeldet. Ohne den so wichtigen Einsatz der Obfrauen und Obmänner in den einzelnen Clubs wäre dieser große Zuspruch sicher nicht möglich. Eine wichtige Rolle spielen auch die Fachschulen – bei der Styrian Night Show wird auch ein Schulcup ausgetragen. Und der sehr gute Zusammenhalt ist sicher für die Zukunft der angehenden Betriebsführerinnen und Betriebsführer vorteilhaft. Die steirischen Jungzüchter veranstalten aber auch interessante Exkursionen und Ausflüge, um neue Perspektiven zu gewinnen. Seit Frühjahr 2022 darf ich als Obfrau die steirischen Jungzüchterinnen und Jungzüchter anführen. Ich habe die Höhere Lehranstalt in Raumberg-Gumpenstein absolviert und meine Eltern führen in Turnau einen landwirtschaftlichen Betrieb mit 50 Milchkühen samt Nachzucht der Rassen Brown Swiss, Holstein sowie Jersey. Sehr gerne bin ich auf Rinderschauen entweder im Schauteam oder mit einem Tier vertreten. Ich habe die internationale Jungzüchterschule im belgischen Battice absolviert, ebenso die Preisrichter Ausbildung. Jetzt erfülle ich mir auch einen großen Traum – ich werde bei der Bundesbraunviehschau in Imst am 13. April den Vorführwettbewerb richten. Darauf freue ich mich sehr. Große Freude macht mir auch meine hauptberufliche Tätigkeit als Zuchtleiterin der Rassen Brown Swiss, Holstein und Jersey bei der Rind Steiermark.

📧 Sie erreichen die Autorin unter strauss@rind-stmk.at

Österreichische Genetik punktet international

Sowohl die heimische als auch die internationale Nachfrage nach österreichischen Zuchtrindern war auch Jahr 2023 auf einem hohen Niveau. In Summe wurden 40.416 Zuchtrinder vermarktet, 29.186 davon (72 Prozent) wurden exportiert. Somit stiegen die Exporte um stolze 22 Prozent. Alleine durch den Export konnte für die heimische Rinderwirtschaft eine Wertschöpfung von 53 Millionen Euro erzielt werden. Italien ist auch 2023 das abnehmerstärkste Nachbarland. Dorthin wurden 6.200 Tiere geliefert. Insgesamt wurden in die österreichischen Nachbarländer 9.917 Tiere geliefert, das sind 34 Prozent aller Rinder. In den vorder- und zentralasiatischen Raum gingen 32 Prozent (9.300 Stück). Der nordafrikanische Raum wurde mit 8.100 Tieren beliefert, das sind 28 Prozent aller exportierten Tiere.



QR-Code scannen und auf stmk.lko.at/rinder mehr dazu erfahren



Die Emotionen im Schauring sind nur die Spitze des Eisbergs. Die steirischen Jungzüchter treffen sich auch zu Kursen, Exkursionen und gemeinsamen Ausflügen

BAUMANN, PENN, REVERMANN

Früh übt sich, wer Meister werden will

Bambinis nennen sich die jüngsten Jungzüchter, die bereits ab drei Jahren ihre liebsten Kälber herzeigen

Die Herzen schlagen höher und die Augen strahlen, wenn Dreis- bis Zehnjährige stolz ihre Kälber präsentieren dürfen. Die Freude ist den Kindern ins Gesicht geschrieben, denn sie sind mit viel Eifer und Energie bei der Sache, wenn sie ihr Kalb am Halfter führen dürfen. Zuvor unzählige Male zuhause am Hof unterwegs, stehen die Bambi-

nis nun im Rampenlicht des Schauringes. Endlich können alle Zuschauer bestaunen, wie toll ihre liebsten Kälber sind, die auf Hochglanz poliert und oft schön geschmückt sind.

Begeisterung

So ein Auftritt ist ein echtes Highlight für die jüngsten Teilnehmer auf Schauveranstaltungen

der Jungzüchter. Solche Erlebnisse wecken das Interesse für Rinder schon in den Kinderschuhen. Es sind kleine, aber bedeutsame Schritte, die Kinder mit solchen Teilnahmen machen. So wird frühzeitig Begeisterung, Bewusstsein und viel Freude für Rinder und Landwirtschaft gefördert. Natürlich bedarf es auch der Begeis-

terung und des Engagements der Eltern, um die Kleinsten dabei zu unterstützen, ihre Kälber zu den besten Freunden der Kids zu machen. Die Bambinis lernen, die Rinderzucht mit begeisterten Augen zu sehen – ein Zündfunke, aus dem oft Leidenschaft wird. Die Eltern legen so den Grundstein für nachfolgende Generationen.

Feeling beim Wettbewerb ist ein Wahnsinn



Annamaria Paar wird mit ihrer Holstein-Kalbin beim Jungzüchter-Wettbewerb in Traboch wieder in den Ring steigen

Annamaria Paar ist bereits Junior-Champion im Vorführen.

„Das Feeling, wenn du in den Ring gehst, wenn die Musik spielt, die vielen Lichter dich anstrahlen und alle Augen auf dich und dein Tier gerichtet sind – das ist einfach ein Wahnsinn“, schwärmt Annamaria Paar, 15, von den Jungzüchter-Wettbewerben. Zu dieser Leidenschaft gebracht wurde sie von ihren älteren Schwestern: „Da bin ich schon als Bambini mit dabei



Annamaria Paar war schon als sechsjährige Bambina beim Bewerb

gewesen. Und es war einfach immer großartig. Jetzt habe ich auch meine beste Freundin auf den Geschmack gebracht – sie wird jetzt im April in Traboch das erste Mal dabei sein.“

So wie natürlich auch Annamaria wieder, die mit ihrer Kalbin „Marble“, eine Holsteinerin, in den Ring steigen wird. Dafür trainiert die Mürzuzüchlerin eigentlich täglich; jetzt wo sie im Internat ist, allerdings nur am Wochenende. Ihr Ziel: dabei sein, aber ein Sieg ist immer toll!

Mensch-Tier-Beziehung vertieft



Fachlich konnte Kanzler durch die Jungzüchter-Vereinigung sehr viel lernen und ein Netzwerk aufbauen

Matthias Kanzler hat fachlich sehr viel dazugelernt.

„Man lernt darauf zu schauen, was das Tier will und zu erkennen, warum will das Vieh das“, bringt Matthias Kanzler aus Bad Mitterndorf seine Faszination auf den Punkt. Der 23-jährige stieg vor vier Jahren mit der Gründung eines Jungzüchterclubs in Liezen ein. „Wir züchten am Hof Braunvieh. Ich will über die Jungzüchter tiefer in diesen Bereich eintau-



Matthias Kanzler faszinieren die vielfältigen Tier-Charaktere der Rassen

chen.“ Und er will ein Netzwerk aufbauen. „Der Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten ist interessant und bringt fachlich viel weiter“, ist Kanzler begeistert. Bei Schauen sehe man, worauf es ankommt. Das Führen der Tiere gebe ihm einen schärferen Blick für die Bedürfnisse der Tiere. Daraus zieht er auch Schlüsse darauf, wie er sie züchterisch verbessern kann. Bei der kommenden Styrian Night Show wird er erstmals bei einer größeren Schau antreten.

KURZMITTEILUNGEN



ADOBE STOCK

Auch für Eier gelten künftig strengere Zollvorgaben

Ukraine: Schärfere EU-Importregeln

Europaparlament und EU-Staaten haben sich nun doch auf strengere Zollvorgaben für bestimmte Lebensmittel aus der Ukraine geeinigt. Konkret geht es um landwirtschaftliche Produkte wie Geflügel, Eier, Zucker, Hafer, Mais, Grobgrieß und Honig. Der Import von Getreide wird nun stärker überwacht. Gleichzeitig wird nun der Referenzzeitraum 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2023 als Berechnungsgrundlage genutzt. Nach massiver Kritik der Bauernvertretung wurden Mais, Grobgrieß und Hafer einbezogen, der Referenzzeitraum etwas angepasst. „Dass Weizen nicht einbezogen wurde, halte ich für einen großen Fehler, weil unsere Bäuerinnen und Bauern massiv unter Druck sind“, sagt EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber. Von den Regeln betroffene Waren dürften dann nur noch bis zur aus dem Referenzzeitraum errechneten durchschnittlichen Menge zollfrei in die EU importiert werden. Wird diese Menge erreicht, sollen wieder Zölle fällig werden. Die Einigung muss nun noch vom Europaparlament und den EU-Staaten offiziell bestätigt werden. Gelten sollen die Vorgaben dann ab dem 6. Juni für einen Zeitraum von einem Jahr. „Diese Regelung ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, um wieder fairen Agrarhandel zwischen der EU und der Ukraine sicherzustellen“, sagt Bernhuber.

Teuerung geringer: Inflation sinkt auf 4,2 Prozent

Die heimische Inflationsrate für März 2024 beträgt voraussichtlich 4,2 Prozent, wie aus Berechnungen von Statistik Austria im Rahmen einer Schnellschätzung hervorgeht. „Die Inflation bewegt sich weiterhin über der Vier-Prozent-Marke. Im März 2024 liegt die Teuerung einer ersten Schätzung zufolge bei 4,2 Prozent, nach 4,3 Prozent im Februar. In Restaurants, aber auch in einigen anderen Bereichen, fielen die Teuerungen etwas geringer aus als zuletzt. Allerdings wirken sich die Strom- und Treibstoffpreise aktuell im Jahresvergleich nicht mehr preisdämpfend aus wie in den Vormonaten, sondern leicht preistreibend“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Die jährliche Inflation im Euroraum im März 2024 wird auf 2,4 Prozent geschätzt, gegenüber 2,6 Prozent im Februar. Dies geht aus einer von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, veröffentlichten Schnellschätzung hervor. Im Hinblick auf die Hauptkomponenten der Inflation im Euroraum wird erwartet, dass „Dienstleistungen“ im März die höchste jährliche Rate aufweisen (4 Prozent, unverändert gegenüber Februar), gefolgt von „Lebensmitteln, Alkohol und Tabak“ (2,7 Prozent, gegenüber 3,9 Prozent im Februar), „Industriegütern ohne Energie“ (1,1 Prozent, gegenüber 1,6 Prozent im Februar) und „Energie“ (-1,8 Prozent, gegenüber -3,7 Prozent im Februar).

EU-Entwaldungsverordnung: Totschnig fordert Stopp

Klare Linie des Ministers: Entwaldungsverordnung aussetzen und praxistaugliche Umsetzung finden! Österreich sollte zudem ausgenommen werden.

Bundesminister Norbert Totschnig macht sich in Brüssel für ein vorläufiges Aussetzen der EU-Entwaldungsverordnung stark. Diese Zeit solle genutzt werden, um zu „prüfen, ob und wie eine praxistaugliche Umsetzung möglich ist“. Unterstützung dafür kommt von 20 anderen Mitgliedsstaaten wie Finnland, Schweden, Italien, Polen und Slowenien.

Bürokratie-Schikane

Die Entwaldungsverordnung zielt eigentlich darauf ab, die Abholzung von Regenwäldern zu reduzieren und zu kontrollieren. Die Umsetzung in den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU entwickelt sich nun aber zu

einer reinen Bürokratie-Schikane für die Land- und Forstwirte und kleine, mittlere sowie große Unternehmen.

Österreich: Ausnahme!

In den vergangenen 50 Jahren hat sich in Österreich die Waldfläche um 330.000 Hektar vergrößert. Dazu Totschnig: „Von einer Entwaldung kann in Österreich keine Rede sein. Deshalb fordere ich zusätzlich eine generelle Ausnahmebestimmung für EU-Mitgliedsstaaten wie Österreich, die de facto kein Entwaldungsrisiko aufweisen. Denn wie erklären Sie einem kleinen Waldbauern, dass er für jeden Baum den er verkauft, nun unter anderem GPS-Daten liefern muss.“ Auch der Verein „Soja aus Österreich“ warnt vor einem verringerten Sojaanbau und einer überbordenden Bürokratie. Gegenwind kommt allerdings von der Umweltministerin.



EU-Entwaldungsverordnung: Totschnig kämpft in Brüssel für ein Aussetzen und Ausnahmebestimmungen für Österreich

BML/LENDL

Petition unterschreiben!

Für eine selbstbestimmte Waldbewirtschaftung und gegen bürokratische Schikanen hat der Waldverband eine Unterschriften-Aktion ins Leben gerufen. Es sollen möglichst viele Unterschriften gesammelt werden, um das Gewicht der heimischen Forstwirtschaft



Unterschreiben!

QR-Code scannen oder auf bit.ly/petition-eu-wald Petition signieren

bei den weiteren Verhandlungen in die Waagschale zu werfen. Ziel ist es, die unsinnigen Bestimmungen der EU-Entwaldungsverordnung zu kippen.

Für den Ernstfall vorsorgen

Worauf es bei einer Vorsorgevollmacht sowie Patientenverfügung ankommt

Was passiert, wenn man durch einen plötzlichen Unfall nicht mehr gesund wird und sogar jahrelang an lebenserhaltenden Maschinen angeschlossen wird, diesen Zustand aber niemals im Leben so haben wollte? Um für einen solchen Fall

vorzusorgen, ermöglicht die Patientenverfügung, den Willen des Betroffenen zu berücksichtigen. Mit einer Patientenverfügung kann man eine derartige Situation oder eine bestimmte Behandlung von vornherein ausschließen. Ein

anderes Beispiel, um den eigenen Willen in guten Händen zu wissen ist, eine Vorsorgevollmacht errichten zu lassen. Diese Vollmacht kann an eine erwachsene Person übertragen werden, die dann im Sinne der betroffenen Person die

Entscheidungen trifft und beispielsweise die Behördenwege erledigt oder die Vermögensverwaltung übernimmt. Eine Vorsorgevollmacht oder eine Patientenverfügung werden von Notaren oder Rechtsanwälten errichtet.

Vorsorgevollmacht

Frau Schmid fühlt sich unwohl. Sie wird immer vergesslicher. Bei der Erledigung behördlicher Angelegenheiten fühlt sie sich immer mehr überfordert. Außerdem hat sie Angst, dass – falls sie nicht mehr selbst entscheiden kann – ein fremder Erwachsenenvertreter ihre Angelegenheit nicht in ihrem Sinne erledigen könnte. Sie geht daher zur Landwirtschaftskammer und lässt sich beraten. Hier erfährt sie, dass sie bereits jetzt für den Fall des Falles vorsorgen kann. Mit der Errichtung einer Vorsorgevollmacht kann sie selbst eine Person bestimmen, die für sie tätig wird, wenn sie nicht mehr entscheidungsfähig ist, wie etwa bei einer Demenzerkrankung. Grundsätzlich kann jede volljährige Person Vorsorgebevollmächtigte oder Vorsorgebevollmächtigte sein (Ausnahme: Pfleger im Heim). Meistens sind das nahe Angehörige oder Freunde. Eine Vorsorgevollmacht kann nur von Notaren, Rechtsanwälten oder Erwachsenenschutzvereinen schriftlich errichtet werden.

Voraussetzung für die Errichtung ist, dass der Vollmachtgeber noch geschäftsfähig ist, also Rechtsgeschäfte wie beispielsweise Verträge selbst abschließen kann. Die Vorsorgevollmacht wird in das Österreichische Zentrale Verzeichnis (Özvv) eingetragen. Sie kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Sobald der Vorsorgefall eintritt, also die Person nicht mehr entscheidungsfähig ist (Nachweis durch ärztliche Bestätigung), wird die Vorsorgevollmacht wirksam. Frau Schmid sucht sich ihren Neffen Gerhard als Vorsorgebevollmächtigten für ihre gesamte Vermögensverwaltung inklusive der Erledigung von Behördenwegen aus. Dieser ist auch bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Damit ihr Neffe das nicht kostenlos machen muss, schreibt sie in die Vorsorgevollmacht, dass er für seine Tätigkeit ein geringes Entgelt erhält. Zufrieden unterschreibt Frau Schmid ihre Vorsorgevollmacht. Jetzt fühlt sie sich sicher, weil ihr Neffe im Ernstfall alle ihre Wünsche berücksichtigen und danach handeln wird.



Patientenverfügung

Herr Forstner fühlt sich beim Gedanken, einmal ins Krankenhaus zu müssen nicht wohl. Immer wieder hört er, dass Operationen schiefgehen und Patienten in der Folge für immer im Rollstuhl sitzen oder noch schlimmer, jahrelang an lebenserhaltenden Maschinen hängen. Das will er auf keinen Fall. Er beschließt daher, eine Patientenverfügung zu errichten. Mit dieser wird eine bestimmte medizinische Behandlung im Vorhinein abgelehnt. Sie gilt für den Fall, dass sich der Patient sowie die Patientin nicht mehr wirksam äußern kann (zum Beispiel aufgrund einer Bewusstlosigkeit nach einem Unfall).

Zwei Arten an Patientenverfügungen: Es gibt zwei Arten bei den Patientenverfügungen – die verbindliche und die beachtliche.

An die verbindliche Patientenverfügung müssen sich die Ärzte halten (Ausnahme: Notfälle). Sie kann nur von Rechtsanwälten, Notaren oder rechtskundigen Mitarbeitern der Patientenvertretung geschrieben werden. Voraussetzung ist eine vorhergehende umfassende ärztliche Aufklärung. Der Patient oder die Patientin muss zum Zeitpunkt der Errichtung der Patientenverfügung fähig sein, den Sinn dieser Erklärung zu erfassen. Die Patientenverfügung ist jederzeit widerrufbar. Sie verliert ihre Wirksamkeit auch, wenn sich der Stand der Wissenschaft mittlerweile erheblich geändert hat. Nach acht Jahren muss sie erneuert werden und erfordert wieder eine entsprechende ärztliche Aufklärung. Hat der Patient oder die Patientin in der Zwischenzeit schon die Entscheidungsfähigkeit verloren, gilt die Patientenverfügung unbefristet. Wird eine verbindliche Patientenverfügung nicht erneuert oder fehlt ihr eine Voraussetzung für die Gültigkeit, so gilt sie nur mehr als Orientierungshilfe zur Ermittlung des Patientenwillens – für Ärzte als auch für Erwachsenenvertreter. Herr Forstner lehnt in seiner Patientenverfügung lebensverlängernde Maßnahmen ausdrücklich ab. Lebenserhaltende Behandlungen haben somit zu unterbleiben. Herr Forstner ist beruhigt.

Gerhard Putz

Steiermark

ist ein „Zeckenland“, Österreich gilt generell als eine der am stärksten betroffenen Regionen in Europa.

10-30 % der infizierten Personen weisen Symptome auf, der Rest hat einen asymptomatischen Verlauf. Schwere Entzündungen der Gehirnhaut und des Gehirns können die Folge sein.

2022 gab es in Österreich 216 gemeldete FSME-Fälle, 27 davon in der Steiermark, drei endeten tödlich. 2023 waren es 117 Fälle, 13 davon in der Steiermark

FSME, also Frühsommer-Meningoenzephalitis, ist eine Infektionskrankheit, die durch das FSME-Virus ausgelöst wird. Zecken übertragen dieses Virus.

8 Tage dauert im Schnitt die Ansteckungszeit – sie kann aber auch nur drei oder sogar bis zu 28 Tage betragen.

80 % der Österreicher sind durch eine FSME-Impfung vor der Krankheit geschützt. Auffrischung: alle fünf, ab dem 60 Lebensjahr alle drei Jahre

BRENNPUNKT

Gesundheitsvorsorge macht sich bezahlt



Maria Pein
LK-Vizepräsidentin

Bäuerinnen und Bauern haben ihren Arbeitsplatz mehrheitlich im Freien. Dieses Arbeiten in und mit der Natur gehört zweifelsohne zu den schönsten Seiten unseres Berufes. Aber bei all den Vorteilen, die damit verbunden sind, lauert in der Natur leider auch so manches Risiko. Manchmal winzig klein im Ausmaß, aber gewaltig groß, was die damit verbundene Gefahr angeht. Ich spreche da von den Zecken, die jetzt im Frühling, der heuer ja schon mehr ein Sommer ist, wieder Hochsaison haben. Gerade einmal wenige Millimeter groß, steckt in einer Zecke aber im schlimmsten Fall eine lebensbedrohliche Gefahr. Ist das Tier nämlich mit dem FSME-Virus infiziert und gelangt dieses Virus über einen Zeckenbiss in den menschlichen Körper, kann es dort enormen Schaden anrichten – zur Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Zentralnervensystems führen (links). Folge: lang anhaltende Rekonvaleszenz, bleibende Schäden, im allerschlimmsten Fall sogar der Tod. Eine Tragödie, die man sich jedoch leicht ersparen kann, wenn man sich die FSME-Impfung holt und für regelmäßige Auffrischung sorgt. Ein kleiner Stich, der lebensrettend sein kann. Und einer, der nicht einmal etwas kostet, denn im Rahmen der FSME-Impfaktion der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) ist diese wichtige Gesundheitsvorsorge sogar kostenlos. Es braucht einzig etwas zeitlichen Aufwand. Und dieses bisschen Zeit sollte uns unsere Gesundheit wert sein. Eigentlich hätte sie ohnehin öfter Aufmerksamkeit verdient. Denn unsere Gesundheit ist nun einmal unser größtes und wichtigstes Kapital – und das sollten wir nicht leichtfertig verspielen. Nicht im eigenen Sinne, aber auch nicht im Sinne unserer Betriebe, die nun einmal gesunde Hände brauchen, um gut und wirtschaftlich geführt werden zu können. Und vor allem nicht im Sinne unserer Familien, für die wir schließlich so lange wie möglich da sein wollen – gesund! Also: Zur Impfung anmelden, Impfpass checken lassen, Vorsorgeuntersuchung machen und es sich zwischendurch auch immer wieder einmal ganz einfach gut gehen lassen! Es macht sich bezahlt!

📧 Sie erreichen die Autorin unter maria.pein@lk-stmk.at

Zecken sind da! Die Impfung ist kostenlos und lebensrettend

Zecken – wenige Millimeter groß, aber mitunter eine lebensbedrohliche Gefahr. Schutz bietet die FSME-Impfung

Sie lauern im Garten, auf der Wiese und im Wald – und oftmals sind die Zecken sogar im Haus. Dann nämlich, wenn sie von Haustieren eingeschleppt werden. Und da diese Winzlinge zu einer großen Gefahr für die Gesundheit werden können ist es wichtig, entsprechend vorzusorgen beziehungsweise zu reagieren, wenn eine Zecke zugebissen hat. „Der beste Schutz ist natürlich die FSME-Impfung“, empfiehlt Barbara Pitner, Amtsärztin in der Landessanitätsdirektion Steiermark, zu dieser wichtigen Vorsorge-Maßnahme. Denn: „Kommt es zu einer FSME-Erkrankung, also zu einer Frühsommer-Meningoenzephalitis, kann das sehr schwere Folgen mit sich ziehen – eine Gehirnhautentzündung, eine

Entzündung des Gehirns oder auch Lähmungs-Erscheinungen. Oft dauert es sehr lange, bis sich die Betroffenen davon wieder erholen. Mitunter bleiben Folgeschäden. Im allerschlimmsten Fall kann eine FSME-Erkrankung aber sogar tödlich enden.“

Unterschätzte Gefahr

Pitner weiter: „Wichtig ist auch, die FSME-Impfung regelmäßig auffrischen zu lassen – im Abstand von fünf Jahren und ab dem 60. Lebensjahr alle drei Jahre.“ Was man sonst noch tun kann? Nach Aufenthalt im Freien den Körper absuchen – Kleidung wechseln. Hat eine Zecke bereits zugebissen, sie richtig entfernen (*rechts*) Und: Die Stelle gut beobachten, denn es kann auch zu einer Borreliose kommen. Diese Bakterieninfektion zeigt sich durch rundliche Hautrötung, in der Folge durch Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber usw. Eine Borreliose muss mit

Antibiotika behandelt werden; auch hier kann es sonst zu Jahre anhaltenden Spätfolgen kommen.

Impfpass kontrollieren

Hier der Weg zur FSME-Impfung: anmelden – QR-Code unten führt zum Formular – rund zwei Wochen vor der Impfung gibt es ein Einladungsschreiben mit Zeit und Ort. Den Fragebogen – liegt dem Einladungsschreiben bei – ausfüllen und ebenso wie den Impfpass zur Impfung mitbringen. Übrigens: Bei dieser Gelegenheit den Arzt auch gleich den Impfpass checken und abklären lassen, ob auch andere Auffrischungen oder Impfungen notwendig sind.

Johanna Vucak



QR-Code oder Link bit.ly/zecken-impfung führt zu Terminen und Anmeldeformular

Zecke richtig entfernen

Körper absuchen! Nach Aufenthalt im Freien Körper nach Zecken absuchen – speziell auch in den Knie- und Achselbeugen und an den Haaransätzen.

Mit Pinzette rausziehen!

Findet sich eine Zecke, diese mit einer spitzen Pinzette oder einer speziellen Zeckenpinzette in einem Zug herausziehen. Nicht drehen und nicht quetschen – Erreger kann sonst leichter in die Wunde gelangen. Nicht in die Wunde bohren.

Keine „Hausmittel“! Öl, Alkohol etc. sind ungeeignet; reizen den Zeck und erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass er seinen möglicherweise infektiösen Speichel in die Wunde abgibt.

Rötung beobachten! Kleine Rötung um die Einstichstelle ist normal, sollte aber einige Tage beobachtet werden. Wird sie größer, einen Arzt aufsuchen – Borreliose abklären.

Angesagte Plattformen: Platzhirsche wackeln

Junge User nutzen viele verschiedene Apps

Jedes Jahr erhebt die Initiative Saferinternet.at, welche Social-Media-Plattformen Österreichs Jugendliche im Alter von elf bis 17 Jahren nutzen. Die Nummer eins der beliebtesten Internetplattformen ist WhatsApp (Nutzung insgesamt: 76 Prozent, davon 77 Prozent täglich), knapp gefolgt von Instagram (71 Prozent, davon 68 Prozent täglich) und YouTube (70 Prozent, davon 51 Prozent täglich). Allerdings haben vor allem WhatsApp mit minus 20 Prozentpunkten und YouTube mit minus 24 Prozentpunkten massive Rückgänge zu verzeichnen.

Viele Plattformen

Durch die Vielzahl an Plattformen mit teilweise sehr ähnlichen

Funktionen verlieren etablierte soziale Netzwerke bei jungen Usern zunehmend an Bedeutung. Möglicherweise spielt auch die zunehmende Nutzung etablierter Plattformen durch die eigenen Eltern oder Großeltern eine Rolle. Um sich abzugrenzen, wenden sich Junge neueren Plattformen zu, auf denen sie sich noch ungestört fühlen.

BeReal landet mit dem größten Zuwachs von plus 13 Prozentpunkten auf Platz acht (Nutzung insgesamt: 31 Prozent). Zulegen konnte auch X (vormals Twitter) mit plus sechs Prozent (Nutzung insgesamt: 24 Prozent). Weitere drei Prozent verloren hat Facebook, das mit 24 Prozent Nutzung auf Platz neun liegt. **RM**



Immer mehr Social-Media-Plattformen buhlen um die Zeit der User. Der Internet-Jugend-Monitor wird jährlich unter Jugendlichen zwischen elf und 17 Jahren erhoben. Demnach nutzen nur noch 28 Prozent Facebook.

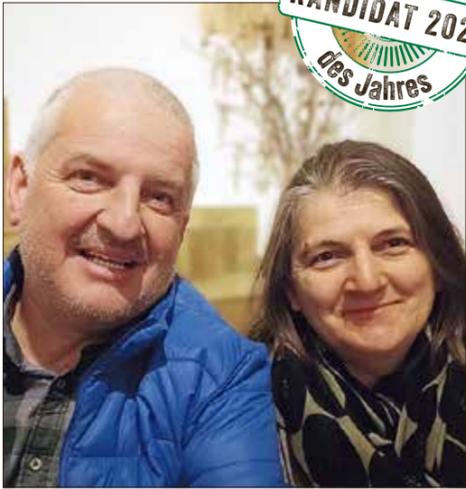
ADOBE

JUNG UND FRISCH

Martin Krenn
Landjugend Bezirksobmann Bruck an der Mur

Mehrere Stunden tägliche Bildschirmzeit am Handy! Sieht man genauer hin merkt man erst, dass die Social-Media-Plattformen wirkliche Zeitfresser sind. Kurz aufs Handy geschaut und gleich sind auch wieder 15 Minuten um. Vor allem Jugendliche sind davon sehr betroffen und entwickeln oft ein Gefühl, immer „Online“ zu sein. Sei es auf Facebook, Instagram oder Co., wenn man eine Nachricht bekommt, kommt das Gefühl oft auf, sofort antworten zu müssen. Zusätzlich entwickeln viele den Gedanken, dass ein Social-Media-Profil den Menschen besser beschreiben kann als wie wenn man den Menschen in Echt kennen lernt. Live-Musik spielt bessere Musik als Playback und so ist es in Wirklichkeit auch bei Menschen. Wie ein Mensch wirklich ist, kann man nur im echten Leben herausfinden, deshalb sollte vielleicht nicht so viel Aufmerksamkeit seiner ständigen „Onlineaktivität“ und dem Social-Media-Profil geschenkt werden.

BAUERNPORTRÄT



Claudia und Günter Sperl: überzeugte Biobauern KK

Es braucht Tierwohl, aber auch Menschenwohl

Landwirtschaftlich arbeiten heißt für Claudia Sperl: arbeiten in und mit der Natur! Ein Grundsatz, der sich durch alle Bereiche des Betriebes in Mariahof zieht. „Im Wald wird naturnah geschlägert, bei Urlaub am Bauernhof gilt die Natur als unser großes Zugpferd und in der Milchwirtschaft setzen wir auf Heumilch“, gibt die Biobäuerin Einblick in den Familienbetrieb, den sie von ihren Eltern übernommen hat und seit 2006 gemeinsam mit ihrem Mann Günter im Vollerwerb führt. Wichtig ist Familie Sperl, Kreisläufe zu nutzen, in Generationen zu denken und alle sich bietenden Möglichkeiten zu nutzen. „Wir achten sehr auf Vielfalt – und da gibt es oft viel mehr Möglichkeiten, als man glauben möchte. So kann man auch seine Stärken gut nutzen und einfließen lassen“, erzählt die engagierte Bäuerin, der auch die Bewusstseinsbildung ein wichtiges Anliegen ist. „Es kommt nämlich tatsächlich vor, dass selbst erwachsene Gäste verwundert darüber sind, dass man Kühe täglich melken muss“, erlebt die Biobäuerin immer wieder, wie weit manche Menschen von der praktischen Arbeit am Hof entfernt sind. Deshalb bietet sie den Gästen auch keinen „Streichelzoo“ an, sondern lässt sie Landwirtschaft hautnah erleben: „Die Besucher sind beim Melken oder Heufüttern live dabei.“ Apropos Heu: Die Sperls sind ein Heumilchbetrieb, ihre 20 Milchkühe sind im Sommer Tag und Nacht auf der Weide und auch im Winter tagsüber im Freien; was entsprechend hochwertige Zurück zum Ursprung-Qualität bei der Milch ergibt. Was Claudia Sperl trotz ihrer großen Leidenschaft für die Landwirtschaft zu denken gibt: „Die Entwicklungen in der Tierhaltung – da muss man neben dem Tierwohl auch auf das Menschenwohl denken – aber auch die momentane Preisentwicklung. Die Bürokratie muss heruntergefahren werden, die Ausgleichszahlungen müssen hingegen nach oben gehen, damit Kleinbetriebe überleben können. Und was die Arbeitsbelastung angeht, das wird sich die künftige Generation vermutlich nicht mehr antun wollen.“ Bei den Sperls setzt man dennoch auf die vierte Generation – konkret wäre das Sohn Fabian, 18, der wie Zwillingsschwester Leonie mit Eltern und Großeltern am Hof lebt. Die Kinder: Andrea, 28 und Theresa, 22, sind bereits ausgezogen. Sperl: „Das wäre der Plan, momentan lernt Fabian aber gerade Koch. Auch sein Vater war Koch, bevor er Landwirt wurde.“ Gute Vorzeichen also!

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Claudia und Günter Sperl, vulgo Schleifer, 8812 Mariahof

- Heumilchbetrieb mit 20 Milchkühen
- Urlaub am Bauernhof mit vier Wohnungen
- Insgesamt 74 Hektar
- davon 38 Hektar Wald

Photovoltaik-Brände: selten, dennoch lauern Gefahren

Brände durch Photovoltaik-Anlagen sind sehr selten. Trotzdem ist Vorsicht angebracht. Doch wie kann das Risiko möglichst gering gehalten werden?

Es ist zwar beruhigend zu wissen, dass Feuer durch Bügelisen oder Kerzen weitaus häufiger auftreten als durch Photovoltaik-Anlagen. Trotzdem ist Vorsicht geboten, weil die häufigsten Ursachen bereits bei der Planung und Installation zu vermeiden sind – zwei Drittel aller verursachten Photovoltaik-Brände sind nämlich darauf zurückzuführen.

Profis ans Werk

Deshalb ist darauf zu achten, dass diese Arbeiten von gut geschultem und zuverlässigem Personal durchgeführt werden. Fehler bei der Verkabelung oder bei Anschlüssen führen zu gefährlichen Lichtbögen. Diese entzünden brennbares Material in unmittelbarer Nähe und lösen damit einen Brand aus.

Wie wahrscheinlich ein Brand, der durch eine Photovoltaik-Anlage ausgelöst wird tatsächlich ist, zeigte eine britische Studie aus dem Jahr 2017. Lediglich 0,006 Prozent aller PV-Anlagen waren in den vorangegangenen Jahren von einem Brand betroffen. Das entspricht sechs Fällen in hunderttausend Solardachinstallationen.

Schutz bei Installation

Für die Installation einer PV-Anlage müssen in Österreich einige Richtlinien und Normen eingehalten werden, um auch die Sicherheit für alle Beteiligten garantieren zu können.

- Die OVE E 8101 Teil 7-712 ist

Grundlage für Planung, Bau und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen mit den entsprechenden Betriebskonzepten. Diese Vorschrift kann somit als Kern der anzuwendenden Normen und Vorschriften gesehen werden.

- In Bezug auf den Brandschutz ist die OIB-Richtlinie 2 zu berücksichtigen. Hier sind Mindestabstände und Materialkriterien festgelegt, die einzuhalten sind, um das Brandrisiko zu minimieren.

- Die Richtlinie zum Schutz der Einsatzkräfte ist die OVE R 11-1. Bei einer Netzabschaltung müssen die Einrichtungen zum quellennahen Schalten, Trennen oder Kurzschließen automatisch aktiv werden. Dies gilt ebenfalls für die Wechselrichterabschaltung.

Händisch abschalten

- Zusätzlich sollte im Gebäudeingangsbereich eine Vorrichtung zur händischen Abschaltung für Einsatzkräfte an-

Mögliche Brand-Ursachen

Nichteinhaltung von Abstandsregeln bei verschiedenen Komponenten: Module, Montageschienen, Wechselrichter, DC-Hauptschalter

Ungeschützte ungeeignete Montageplätze beispielsweise von Generatoranschlusskästen und Wechselrichtern

Fehlende Brandschotts bei der Gebäude-durchführung von Leitungen

Ungeeignete Brandschotts bei der Gebäude-durchführung von Leitungen

Unterdimensionierung von Komponenten wie Kabeln, Leitungen, DC-Hauptschalter

Nicht vorhandene Zugentlastung

Schlecht gesteckte oder gecrimpte Kontakte

gebracht werden.

- Die leitenden Anlagenteile, die nicht zum Betriebsstromkreis zählen, sind stromtragfähig mit der Erdungs- und Blitzschutzanlage zu verbinden.

- Die Blitzschutzanlage der Photovoltaik-Anlage ist nach ÖVE/ÖNORM EN 62305 auszuführen. Wichtig für den Brandschutz ist, dass bestehende Brandabschnitte durch die

neuen Kabel und Leitungen nicht „überbrückt“ werden.

Abnahme durch Dritte

- Eine weitere Schutzmaßnahme wäre, die Abnahme der Anlage nicht vom Installationsteam selbst durchführen zu lassen, sondern von einem unabhängigen Dritten. Damit kann sachgemäßes Vorgehen garantiert werden. Fällt die Photovoltaik-Anlage größer aus, sollten die umliegenden Feuerwehren direkt an der Anlage geschult werden.

Brandgefahr reduzieren

Eine regelmäßige Überprüfung der Anlage ist empfehlenswert um Überhitzungen durch Staubablagerungen oder Pflanzenbewuchs zu vermeiden. Gegebenenfalls ist bei zu geringer Neigung oder erhöhter Verschmutzung am Standort eine regelmäßige Reinigung der Module notwendig.

Unter Fachleuten wird eine Sicherheitsprüfung für private Anlagen diskutiert, die alle vier Jahre stattfinden soll. Diese ist bei gewerblichen Anlagen bereits vorgesehen.



An schmutzigen Standorten ist eine regelmäßige Reinigung sinnvoll ADOBE

Armin Mariacher

Von der „Hofheldin“ zur „Lokalheldin“

„Hofheldin“ für den Steirerin-Award nominiert

Marion Moser-Reinisch hat im Vorjahr die Gelegenheit am Schopf gepackt und sich für die „Hofheldin“, den renommierten Preis der Landwirtschaftskammer Steiermark, beworben. Und das hat sich für die engagierte Bäuerin aus Großlobming mehr als gelohnt. Sie ist nämlich mit dem 3. Platz



Marion Moser-Reinisch im Rennen für den „Steirerin-Award“ DUNST

in der Kategorie „Diversifizierung“ ausgezeichnet worden. Damit legte sie nicht zuletzt auch den Grundstein für den nächsten Schritt ins verdiente Rampenlicht. Die Hof-Managerin am Handmoar-Hof – ein Freilandhof mit Direktvermarktung – wurde nun nämlich für den „Steirerin-Award 2024“, initiiert vom Magazin „Steirerin“, nominiert – in der Kategorie „Lokalheldin.“ Noch bis 7. Mai kann für Marion Moser-Reinisch abgestimmt werden: bit.ly/steirerin-award-lokalheldin.

Und: auch für den Titel „Hofheldin“ kann man sich wieder bewerben. Es lohnt sich! Infos: bit.ly/hofheldin-2024

Letzte Chance: für den Bio-Award bewerben

Auszeichnung für junge steirische Bio-Newcomer

Der Countdown läuft! Noch bis Freitag, 12. April, 19 Uhr besteht die Möglichkeit, sich für den Award „Bio-Newcomer:in des Jahres“ zu bewerben. Eine Chance, die sich junge Gestalterinnen und Gestalter der steirischen Bio-Landwirtschaft nicht entgehen lassen sollten, denn der Award, der von Bio Ernte Steiermark verliehen wird, ist mit wirklich interessanten Preisen verbunden und wird von Medienpartnern wie der Kleinen Zeitung und der Antenne Steiermark begleitet.

Der Bio-Award wird in zwei Kategorien verliehen – Landwirtschaft sowie Gastro und Gewerbe. In der Kategorie „Landwirtschaft“ sind steiri-

sche Biohöfe zugelassen, die innerhalb der vergangenen fünf Jahre einen Bio-Kontrollvertrag abgeschlossen haben oder innerhalb der vergangenen fünf Jahre als bereits zertifizierter Betrieb einen Betriebsführerwechsel durchgeführt haben. Bewerbungsformular und Infos auf bio-newcomer.at



Jetzt bewerben und sich den Bio-Award 2024 holen KÖNIGSHOFER



Die engsten interessenspolitischen Weggefährtinnen und Weggefährten gratulieren ebenso wie Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer (4.v.r., 2. Reihe)

Bauer und Präsident – gut geerdet mit Weitblick

Wir gratulieren sehr herzlich: Präsident Franz Titschenbacher feierte am 4. April seinen 60. Geburtstag

Anlass genug, um auf die Persönlichkeit Franz Titschenbacher und sein Wirken etwas näher einzugehen. Ganz entscheidende Basis für all seine Tätigkeiten, die er ausübt und vor allem für die Art und Weise, wie er sie ausübt ist der Umstand, dass Franz Titschenbacher mit voller Überzeugung und aus tiefer Leidenschaft praktizierender Bauer ist.

Nach der Matura an der Höheren Bundeslehranstalt Raumberg übernahm er 1989 den elterlichen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und entwickelte diesen gemeinsam mit seiner Gattin Ulrike zu einem erfolgreichen Milchviehbetrieb, auf dem als sehr erfolgreiches zweites Standbein Urlaub am Bauernhof unter der Marke „Urlaub im Stall“ entstand. In seinem Wirken spielen die Familie, seine Gattin Ulrike, seine Kinder Bernadette, Anna und Georg sowie mittlerweile die Enkelkinder Matteo, Christoph und Anastasia eine wesentliche und prägende Rolle.

Jüngster Bürgermeister

Seine große Gabe hinsichtlich Kommunikation, Verantwortungsbereitschaft und Umsetzungsorientierung wurde früh erkannt, sodass er schon mit 28 Jahren zum Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Irnding gewählt wurde. Im Rahmen seiner 20-jährigen Tätigkeit als Gemeindeoberhaupt ist ihm vieles gelungen, was zur prosperierenden Entwicklung dieser Gemeinde beigetragen hat. Seine Offenheit und Aufgeschlossenheit hat auch umfangreiche kulturelle Aktivitäten in seiner Heimat unterstützt.

Im Jahr 2012 zog er als Vizepräsident in die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer ein und wurde schließlich am 20. Dezember 2013 zu deren Präsidenten gewählt. Er nimmt, sofern irgendwie möglich, an den meisten Ausschusssitzungen des Hauses teil, um fachlich immer up to

date zu sein und die Anliegen der steirischen Landwirtschaft auch in den Entscheidungsgremien auf Bundesebene entsprechend einbringen zu können. Im Forstausschuss führt er in der Steiermark und auf Bundesebene selbst den Vorsitz.

Eigentum sichern

Seine Funktion als Präsident des österreichischen Biomasseverbandes hat ihn in Kombination mit der forstlichen Verantwortung zum idealen Interessenvertreter für alle Themen rund um Wald und erneuerbare Energie gemacht. Die Sicher-

stellung von land- und forstwirtschaftlichem Eigentum, dessen Nutzung im Einklang mit der Natur und daraus resultierend entsprechende Wertschätzung für die bäuerlichen Betriebe und Grundbesitzer, stehen im Fokus seiner Bemühungen.

Um Lösungen ringen

Die rasanten Veränderungen in der Gesellschaft und die raschen technischen Entwicklungen bringen mit sich, dass zu vielen Normen und Gesetzen ständig verhandelt und um neue Lösungen gerungen

werden muss. Die Themen Grundwasser, Bau- und Raumordnung, Natur- und Umweltschutz sowie eine Fülle weiterer Inhalte haben seine bisherige Präsidentschaft maßgeblich geprägt. Gespräche auf Augenhöhe, Wertschätzung des Gegenübers, aber auch Klarheit im Aufzeigen dessen, was die Landwirtschaft braucht, sind seine Devise. Mit der Durchführung mehrerer Informationskampagnen hat sich Titschenbacher besonders um das Image der Landwirtschaft und das Verständnis in der Gesellschaft bemüht.

Ökosoziale Orientierung

Joschi Riegler und seine Ökosoziale Marktwirtschaft sind ihm wichtige Orientierung und so versucht er ständig, mit einem hohen Maß an Ehrlichkeit, Handschlagqualität, Wertschätzung und Menschlichkeit für die Bauernschaft unserer Heimat sein Bestes zu geben. Dafür danken wir ihm herzlich und wünschen viele weitere gesunde Jahre im Kreise seiner Familie.

Werner Brugner,
Kammerdirektor



Im Gespräch mit LH Christopher Drexler (l.): Franz u. Ulrike Titschenbacher

Neues Berufsausbildungsgesetz

Keine Meisterprüfungsgebühren, Meister-Titel kann eingetragen werden

Anstelle von neun Landesgesetzen ist die Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft nun erstmals bundesweit einheitlich geregelt. Das haben National- und Bundesrat kürzlich beschlossen. Damit gelten künftig österreichweit einheitliche Regelungen für die land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter sowie Meisterprüfungen. In Kraft tritt das neue Berufsausbildungsgesetz jedoch erst mit der Kundmachung im Bundesgesetzblatt.

Prüfungsgebühren

Rückwirkend ab 1. Jänner 2024 wird die Meisterprüfung für die Kandidaten kostenfrei. Somit wird künftig auch die Meisterausbildung finanziell unter-

stützt. In der Steiermark wurden die Meisterprüfungsgebühren im Frühjahr 2024 bereits nicht mehr an die knapp 50 Meisterprüfungs-Kandidaten verrechnet. Da bereits absehbar war, dass die Prüfungsgebühren durch das neue Berufsausbildungsgesetz von der öffentlichen Hand übernommen werden, verzichtete die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark auf eine Einhebung der Prüfungsgebühren und wickelt die Refundierung direkt mit dem nun zuständigen Landwirtschaftsministerium ab.

Meister-Titel eintragen

Die Titel „Meister“ sowie „Meisterin“ können künftig auch in amtlichen Dokumen-

ten eingetragen werden. Ihren Titel können Meisterinnen mit der Abkürzung „Mst.in“ sowie Meister mit „Mst.“ vor dem Namen führen. Die Eintragung in amtlichen Dokumenten wie Führerschein, Reisepass, Personalausweis erfolgt unter Vorlage des Meisterbriefs durch die zuständigen Behörden wie Bezirkshauptmannschaft, Magistrat sowie Gemeindeamt. Eingetragen werden können auch bereits absolvierte und erfolgreich abgelegte Meisterprüfungen.

Zudem wurde der neue Lehrberuf „Berufsjagdwirtschaft“ geschaffen, der die Qualität der Fachkräfte in diesem Bereich stärken soll. Insgesamt gibt es nun 16 verschiedene Lehrberufe im Agrarbereich.

KURZMITTEILUNGEN



Weinland Steiermark im internationalen Rampenlicht

Internationaler Sauvignon-Bewerb in Silberberg

Das Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg steht von 18. bis 20. April ganz im Zeichen internationaler Spitzen-Sauvignons. Bei der 15. Auflage des Wettbewerbs „Sauvignon Selection by CMB“ werden 60 nationale und internationale Juroren rund 1.300 Sauvignon Blancs aus 27

Ländern blindverkosten und bewerten. Für das Weinland Steiermark und die heimische Leitrebsorte Sauvignon blanc ist dieser Wettbewerb eine ideale Bühne, um Qualität und Vielfalt des steirischen Weines international zu präsentieren. „Wenn so viele Top-Winzer ihren Fokus auf eine Sorte legen, bleibt der Erfolg nicht aus. Und das Terroir der Weinbauregion Steiermark ist nun einmal prädestiniert für diese Sorte“, betont Wein Steiermark-Obmann Stefan Potzinger. Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer dazu: „Dass wir diesen prestigeträchtigen Wettbewerb in die Steiermark holen konnten beweist, dass die Strategie der Steiermark, sich auf der internationalen Bühne als kleines, feines Weinbaugebiet mit Spitzenqualität und Klasse zu präsentieren, Früchte trägt.“ Die Sauvignon Selection by CMB ist übrigens der weltweit größte Wettbewerb, der sich auf Sauvignon blanc konzentriert.



Simone Schmiedtbauer: Wettbewerb fördert Image unserer Weine

Wertschöpfung entlang des Holzweges

Am 29. April treffen sich im Messesaal Graz wichtige Persönlichkeiten der Wertschöpfungskette Forst und Holz, die in der Steiermark 55.000 Menschen Arbeit gibt. Nach Vorträgen von Landesrätin Simone Schmiedtbauer, LK-Präsident Franz Titschenbacher, Peter Mayer (BFW), Franz Bojer (Forsttechnik Konrad), Josef Stoppacher (Weizer Parkett), Christian Metschina (Biomasseverband) und Gottfried Joham (Mondi) folgt eine hochkarätige Diskussionsrunde mit Richard Stralz (Mayr Melnhof), Georg Rappold (Ministerium) Ossi Beer (Holzbau Landesinnung) und weiteren Expert:innen.

Anmeldung bis 23. April
bei christina.tuchscherer@lk-stmk.at



KURZMITTEILUNGEN



290 Melkroboter in der Steiermark

ADOBE



Mit einem Nachrüstkit lassen sich auch ältere Modelle via Satellit steuern. Diese Sets bestehen aus einer GPS-RTK-Antenne 1, einem Lenkradservomotor 2, der die Lenkbefehle an den Traktor überträgt, Sensoren 3, die am Lenksystem angebracht werden und einem Bedienungsterminal 4 oder -app

LK-TECHNIK MOLD, KERN

Immer mehr Melkroboter

Die Zahl der automatischen Melksysteme hat 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent zugenommen – von 255 auf 290 Anlagen.

Etwas mehr als elf Prozent aller Betriebe unter Milchleistungskontrolle melken somit mit einem Roboter. Der langjährige Trend setzt sich somit verstärkt fort. Österreichweit sind bereits 1.800 Anlagen im Einsatz, die meisten davon in Oberösterreich (772), gefolgt von Niederösterreich (334) und der Steiermark. Die Hauptmotivation der Betriebe für die Investition sind die Verbesserung der eigenen Lebensqualität, Arbeitserleichterung, höhere Flexibilität sowie die Verbesserung des Tierwohls. Die zunehmende Vernetzung der Melkroboter mit Agrar-Managementsoftware macht zudem wichtige Kennzahlen immer leichter zugänglich.

Drohnen im Gartenbau

Im Gartenbau kommen Drohnen beispielsweise für die Ausbringung von Schattierfarbe auf Folientunneln und Glashäusern zum Einsatz. Durch die Beschattung werden die Kulturen vor zu hohen Temperaturen geschützt. Hier ist der Drohneinsatz arbeitswirtschaftlich effizient und ressourcensparend. Pflanzenschutzmittel dürfen nicht aus der Luft ausgebracht werden, Biostimulanzien, Komposttees und Ähnliches jedoch schon. Hier gibt es in der Steiermark erste Versuche. Hier liegt der Vorteil darin, dass Drohnen auch bei schwierigen Bodenverhältnissen oder nach Bestandesschluss die Flächen behandeln können. Die Herausforderung liegt hier bei der Wirtschaftlichkeit auf den relativ kleinen steirischen Gemüseflächen.

Lenksystem nachrüsten oder Original kaufen?

Im Praxistest bewähren sich die immer besser werdenden Nachrüstsysteme. Neue Traktoren mit Vorbereitung kaufen.

Viele Betriebe in Österreich wurden in der Vergangenheit durch die hohen Investitionskosten von 15.000 bis 20.000 Euro abgeschreckt, um ein Lenksystem am Betrieb zu integrieren. Damals wie heute bieten hierbei Eigenbaulösungen wie *AgOpen-GPS* oder *Cerea* eine Alternative, um die Kosten auf rund 2.000 Euro zu senken. Jedoch erfordert dies ein sehr hohes Maß an elektrotechnischem Können. In den vergangenen zwei Jahren mischten jedoch Nachrüstlenksysteme um rund 6.500 Euro den Markt auf. Aufgrund des geringeren Preisniveaus und der einfachen Montage weckten diese Systeme das Interesse der Betriebe. Zu Beginn waren diese meist eher unbrauchbar, entwickelten sich jedoch rasch auf ein ähnliches Niveau zu den bekannten Marken.

Systeme im Test

Um die Effekte sowie Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme aufzeigen und bewerten zu können, startete die LK-Technik

Mold mit Lenksystemtests. Diese beinhalten neben Aufbauvideos auch Präzisionstests und Praxiseinsätze, um neben der absoluten Genauigkeit auch die praktische Handhabung und Einsatzgrenzen jedes

„Richtig kalibriert sind Nachrüstungen annähernd auf dem Niveau originaler Lenksysteme

Florian Krippel,
LK-Technik Mold

Systems aufzeigen zu können. Diesen Testdurchlauf haben bisher die Systeme von *Sveaverken* und *FJ Dynamics* durchlaufen. In naher Zukunft werden die Systeme von *CHC-NAV*, *Trimble* und eine Eigenbaulösung mittels *AgOpen-GPS* folgen, um die am meisten verbreiteten Systeme am Markt bewerten zu können. Die einzelnen Videos zum Aufbau und Handling der Lenksysteme werden wöchentlich erweitert (*Infobox*) und können auf YouTube unter „LK-Technik Mold“ kostenlos angesehen werden. Nahezu alle Nachrüstlenksysteme sind sogenannte Plug-and-Play-Lösungen. Der schnelle und einfache Erstauf-

bau erfolgt mit zwei Personen in unter zwei Stunden.

Doppelnutzung möglich

Durch diese einfache Montage wird ein rasches und einfaches Umstecken auf einen Zweittraktor und dadurch eine Doppelnutzung des Lenksystems ermöglicht. Im Bereich der Lenkgenauigkeit wurden tatsächliche mittlere Abweichungen von unter drei bis vier Zentimetern in den Präzisionspraxistest erzielt. Bei diesen Testzyklen wurden mehrere Anbaugeräte bei unterschiedlichen Fahrgeschwindigkeiten simuliert und neben der klassischen AB-Linie auch Kurven durchfahren.

Justierung, Kalibrierung

Für diese Präzision ist weniger die Marke, sondern vielmehr eine exakte Kalibrierung und Justierung des Systems ausschlaggebend. Wird der Traktor beziehungsweise das Anbaugerät nicht oder fehlerhaft in das Lenksystem implementiert, so wird das Lenksystem nicht die geforderte Performance liefern. Bei richtiger Kalibrierung befinden sich die Nachrüstungen bei bestimmten Szenarien annähernd auf dem Niveau der originalen Lenksysteme. Vor allem im Bereich der Wende-

Lenksystem-Test

Videos zum Aufbau und Handling der getesteten Nachrüst-Lenksysteme, werden von der LK-Technik Mold auf Youtube veröffentlicht. In nächster Zeit werden weitere Hersteller dem Praxistest unterzogen und auf dem Kanal ergänzt.



Lenksysteme und mehr auf dem Youtube-Kanal der LK-Technik Mold: bit.ly/yt-lenksysteme

automatisierung ist noch Verbesserungspotenzial vorhanden, wobei die alltäglichen Funktionen weitgehend sehr gut und vor allem zuverlässig funktionieren. Durch die laufende, sehr schnelle Weiterentwicklung der Systeme werden aber auch solche Themen bald der Vergangenheit angehören. Im Sommer werden einzelne Systeme neben dem bekannten Lenkradmotor auch mittels hydraulischem Lenkventil erhältlich sein. Die Lenkgenauigkeit wird dadurch nicht verändert, jedoch entfällt ein Umbau im Bereich der Lenksäule und das originale Lenkrad bleibt dem Fahrer erhalten. Ebenso wird es demnächst die Möglichkeit der Integration eines Steer-Ready-Traktors bei einzelnen Herstellern geben. Dies bedeutet, dass ein Traktor mit Lenksystemvorbereitung, mittels CAN-BUS und Nachrüstlenksystem gesteuert werden kann. Bei diesem System greift das Nachrüstkit auf original verbaute Lenkwinkelsensoren und Lenkventile zu, was den Umbau vereinfacht.

Für Kleinbetriebe

Eine Investition in Nachrüstlenksysteme in der 7.000-Euro-Klasse ist für kleine Betriebe empfehlenswert. Aufgrund der modularen Bauweise können auch ältere Traktoren genutzt und beim Ausscheiden der Maschinen die Lenksysteme einfach demontiert und auf anderen Traktoren genutzt werden. Bei Neumaschinen empfiehlt es sich immer, eine Lenksystemvorbereitung mitzunehmen und im Anschluss entweder eine Herstellerlösung oder beispielsweise eine CAN-Lösung nachzurüsten.

Florian Krippel

Mit Drohnen Umweltleistungen optimieren

Neue Möglichkeiten, die Auflagen aus Glöz 6, Öpul-Begrünungen und System Immergrün zu erfüllen

Um Ackerbau betreiben zu können, muss Boden bearbeitet werden. Ziel der Bodenbearbeitung ist es, den Boden zu lockern, Beikräuter zu entfernen oder das Saatbett zu bereiten. Bodenbearbeitung birgt aber immer auch Gefahren für den Boden. Verdichtungen, offener Boden und Erosion oder Störung des Bodenlebens können negative Auswirkungen der Bodenbearbeitung sein. Systeme wie Minimalbodenbearbeitung oder Direktsaaten versuchen deshalb, diese Bodeneingriffe so gering wie möglich zu halten. Die Landwirtschaft wird diesbezüglich immer wieder vor Herausforderungen gestellt.

Dies sind zum Beispiel Wetterkapriolen, Förderauflagen oder gesetzliche Bestimmungen. Bei all diesen Punkten können Drohnen eine entscheidende Hilfe sein.

Bodenbedeckung

Zum Beispiel kann zur Erfüllung der Mindestbodenbedeckung (Glöz 6) mittels Drohne Saatgut auf einem gepflügten Acker ausgebracht werden und dies unter anderem direkt nach dem Regen. Somit erhalten Landwirte eine zusätzliche Option, auch in einem regnerischen Herbst die Ansaat durchführen zu können, ohne eine weitere Überfahrt mit dem Traktor machen zu müssen.

Öpul-Begrünung

Weiters könnte man, um die Arbeitsspitzen im Herbst etwas zu

entlasten, Vordruschsaaten mittels Drohnen durchführen (*oben*) und so gegebenenfalls Öpul-Begrünungsvarianten in Anspruch nehmen. Vorsicht: Hierbei gilt erst die Ernte der Hauptkultur als offizielle Anlage der Begrünung!

System Immergrün

Das System Immergrün ist eine besondere Form des Begrünungsmanagements am Acker. Es geht von einer ganzjährigen Bodenbedeckung mit Pflanzen aus. Nach der Ernte von Hauptfrüchten wie Weizen, Mais oder Soja werden Be-

grünungen eingesät und verbleiben am Acker bis zum Anbau der nächsten Hauptfrucht. Der Zeitraum zwischen Ernte und Anbau der Begrünung soll dabei möglichst kurz gehalten werden, damit der Boden schnell wieder mit lebenden Pflanzen bedeckt wird. Diese Begrünungen schützen und verbessern den Boden, indem sie Verdichtungen auflockern, den Humusgehalt erhöhen, Erosionen verhindern, die Biodiversität fördern und Nährstoffe vor Auswaschung schützen.

Florian Trummer



Begrünung vor der Ernte – die Drohne macht's möglich

Günstig, schnell und unabhängig von der Befahrbarkeit können Begrünungen per Drohne angelegt werden.

Dass Vordruschsaaten funktionieren, haben Versuche bewiesen. Das Problem ist jedoch, dass die Ausbringung des Saatgutes im abreifenden Bestand mittels herkömmlichen Methoden nur schwer möglich ist. Hierbei können Drohnen helfen. Landwirt und Berater Markus Sundl: „Mit Drohnensaat erspare ich mir eine kostenintensive Bodenbearbeitung im Herbst, kann eine Begrünung unabhängig von Bodenfeuchte aussäen und schaffe einen durchgehenden Bewuchs mit lebenden Pflanzen.“

Laufende Versuche

Aktuell betreut das Team des LK-Kompetenzzentrums für Acker, Humus und Erosionsschutz drei Untersaatenversuche. Ein Sojastandort befindet sich in Studenzen direkt neben der Bundesstraße. Dort wird die Drohnenuntersaat mit herkömmlichem Grubbereinsatz verglichen. Neben Versuchen in Soja läuft aktuell erstmalig ein Vordruschsaatenversuch in Mais. Hierbei wurde neun Tage

vor der Körnermisernte Ende September eine Untersaat mittels Drohne durchgeführt. Die aktuellen Entwicklungen sehen vielversprechend aus. Johannes Maßwohl vom Kompetenzzentrum: „Drohnen in der Landwirtschaft können uns helfen, Praktiken wie Minimalbodenbearbeitung oder das System Immergrün (*unten*) umzusetzen. Allerdings brauchen Boden und Landwirte Zeit und Unterstützung für diesen Umstellungsprozess.“

Zahlreiche Vorteile

Eine Bodenbearbeitung oder ein Befahren des Bodens mit Traktor und Sägerät ist nicht notwendig. Boden und Bodenleben werden geschont. Die Saat kann unabhängig von den herrschenden Bodenfeuchtegehalten erfolgen. Das Begrünungssaatgut kann bereits im Schatten der Hauptfrucht bei günstigen Bodenbedingungen keimen und wachsen. Ernterückstände von der nachfolgenden Soja- oder Maisernte schaden nach ersten Versuchsergebnissen nicht dem Wachstum der Begrünungspflanzen. Bei sehr trockenen Verhältnissen fördern die Ernterückstände durch die Mulchschicht sogar das Wachstum der Be-



Bei Lokal-augenschein einer Drohnen-Begrünung: Sundl, Uller, Maßwohl, Constantin und Clemens Naschitz (v.l.)

„Es braucht Zeit und Unterstützung für Umstellungsprozess

Johannes Maßwohl, LK-Kompetenzzentrum

grünung. Die Wachstumszeit der Begrünung verlängert sich mit dieser Technik um mehrere Wochen, was zu mehr Pflanzenmasse zum Humusaufbau und bessere Durchwurzelung zur Stabilisierung des Bodens führt. Bei Saatgut mit höherem Tausendkorngewicht, etwa Grünschnittroggen, stößt diese Technik jedoch an ihre Grenzen, da zu häufig Saatgut nachgetankt werden müsste.

Clemens Naschitz hat die Versuche mit seiner Droh-

ne angelegt. Er beschreibt den wirtschaftlichen Vorteil für Landwirte: „Die Applikationsmengen mit rund 25 Kilo Saatgut pro Hektar sind viel zu gering, als dass es den Einsatz eines Traktors rechtfertigen könnte, allerdings für eine Drohne mit einem Volumen von 40 Kilo, optimal.“

Im Interesse aller

Kammerobmann Franz Uller streicht zusätzlich hervor: „Bodengesundheit und Bodenfruchtbarkeit sind zentrale Anliegen der Öffentlichkeit und der Landwirte. Die Landwirtschaftskammer erarbeitet mit erfahrenen Landwirten praxisnahe, bodenaufbauende Lösungen.“

Markus Sundl



Diese Begrünung wurde im vergangenen Herbst, kurz vor der Soja-Ernte, per Drohne angelegt

KAHE

Aufforstung: Fliegen statt schleppen

Kleine Lastendrohnen können auch in der Forstwirtschaft Zeit und Arbeitskraft sparen

Im steilen, abgelegenen Gelände ist es besonders mühsam, aufzuforsten. Gerade wenn ein Weg nur am Fuß des Hanges vorhanden ist, müssen Arbeiter die Forstpflanzen erst den Hang hinauftragen. Hier bieten Drohnen eine interessante Alternative.

Patrick Esser bietet mit seinem Unternehmen diese Dienstleistung an: „Wir können pro Tag 2.000 bis 4.000 Forstpflanzen verteilen und sind dabei völlig unabhängig von den Arbeitern am Boden. Wir fliegen ihnen auch die Werkzeuge und die Jause rauf. Wir brauchen nur einen Plan, wo welche Bäume hin sollen, wir setzen sie mit einem funkgesteuerten Lasthaken genau dort ab.“ Dieser spezielle Droh-

nen-Lasthaken eines deutschen Herstellers erhielt vergangenes Jahr den Austroforma-Innovationspreis. Vor zwei Jahren wurden einige Testeinsätze geflogen, im Vorjahr startete der Regelbetrieb, sodass Essers Unternehmen die Dienstleistung in Kooperation mit einem Forstpflanzenproduzenten anbietet.

Kostenersparnis

Voraussetzung, um organisatorisch flexibel zu sein, ist unter der 25-Kilo-Grenze für Drohnen zu bleiben, wie Esser erklärt: „Darüber benötigt man eine Genehmigung von der Austro Control für genau diesen Tag und die muss man zwei, drei Wochen vorher ansuchen.“ Diese lange Vorlauf-

zeit würde verständlicherweise zu Problemen führen, wenn etwa das Wetter dann nicht mitspielt. „Unter dieser Gewichtsgrenze können wir jederzeit fliegen.“ Je schwieriger das Gelände, desto mehr Kosten spart man mit der Drohne gegenüber Manpower. Esser: „Bei einem Einsatz im Mölltal mit 850 Meter Wegstrecke und 450 Höhenmetern konnten die Versetzkosten halbiert werden.“ Bei Hängen, deren Zufahrt unten liegt, sieht auch der Waldverband nach seinen Versuchen Potenzial. Weniger dort, wo von oben her Pflanzen und Material hinuntergetragen werden können – außer das Personal fehlt.

Roman Musch



Für schwieriges Gelände

DRONE-PASSION

KURZMITTEILUNGEN



Schlechte Verteilung der Gülle bei Wintergerste (o.) und die Folgen

Gute Düngerverteilung ist Klimafitness

Eine der besten Möglichkeiten sich auf die Klimaveränderung anzupassen, ist eine exakte und dem Nährstoffbedarf des Bodens angepasste Verteilung von Dünger. Am herausforderndsten ist dies in der Regel bei Wirtschaftsdüngern, besonders bei sehr trockenmassereicher Gülle. Dicke Gülle ist einerseits schwerer exakt bei der Querverteilung zu dosieren und andererseits gibt es, bedingt durch die geringere Infiltration der dicken Gülle, höhere Ausgasungsraten bei Ammoniak. Verstärkt werden die Probleme bei hohen Lufttemperaturen über zehn Grad. Die Probleme sind bei allen Kulturen vom Grünland bis zu Ackerkulturen sichtbar. Die Auswirkungen sind in extremen Jahren, sowohl bei Nässe als auch bei Trockenheit, am deutlichsten zu spüren. Die Schäden bewegen sich bei mehreren hundert Euro je Hektar. Einfache Lösungsmöglichkeiten zur Beseitigung der größten Fehler bei der Düngerverteilung sind Gülleverschlauchung beziehungsweise bodennahe Ausbringung, gute Homogenisierung der Wirtschaftsdünger, vor allem von Gülle mit höherem Trockensubstanzgehalt, homogene Körnung bei Mineraldüngern, keine Ausbringung bei hohen Windgeschwindigkeiten oder hohen Lufttemperaturen und eine exakte Einstellung der Gerätschaften. KM

TERMINE



Spezialitätenprämierung. Abgabetermin: Käse- und Milchprodukte, 15. April, Bröte und Sonderbröte am 16. April, Hefeteig- und Fettbackwaren sowie Früchte- und Kletzenbrot am 7. Mai, Fleischprodukte und Wurstwaren am 2. Mai, jeweils von 8 bis 9 Uhr in den Bezirkskammern.

Steirischer Grünlandtag. 17. April in Hafendorf. Teilnahme online oder vor Ort: stmk.lfi.at

Apfelblütenfest. 28. April im Apfeldorf Puch. Höhepunkt ist die Krönung der Obsthoheiten

Webinar Biodiversität. Den Wert der Biodiversitätsflächen interaktiv kennenlernen am 18., 22. sowie 25. April sowie 27. und 28. Mai, jeweils von 19 bis 20.45 Uhr. Eine Stunde Anrechnung für UBB oder Bio-Biodiversität. Anmeldung auf www.oekl.at

Traditioneller Holzzaun. Zweitägiger Bänderzaunkurs am 29. und 30. April in der Fast Pichl, St. Barbara im Mürtal. Anmeldung auf www.fastpichl.at

Tierschutz-Baupreis. Am 30. April endet die Einreichphase bei der Tierschutzombudsstelle des Landes

Forst Landesentscheid. Am 27. April heulen in Obdach die Kettensägen auf, wenn die Landjugend Steiermark ihre besten Forstarbeiter sucht.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,60 – 4,00
Qualitätsklasse II	3,30 – 3,55
Qualitätsklasse III	2,70 – 3,25
Qualitätsklasse IV	2,30 – 2,65
Altschafe und Widder	0,40 – 0,90

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, März			1,10

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaiibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50–1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50–1,20

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2024	2023
Ö-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	342,49	369,66
EU-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	257,80	258,63
Schlachtungen in 1.000 Stk., Jän.	8.723	8.324

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,20 – 3,60
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	4,90 – 5,10
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebilde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien je kg, österr. Erzeugnisse, 25. März bis 7. April

Chinakohl	1,20–1,20
Gurken, Stk.	0,80–0,97
Kartoffel	1,19–1,23
Karotten	0,88–0,90
Kohlrabi, Stk.	0,94–0,94
Kopfsalat, Stk.	0,71–1,00
Paradeiser	2,95–2,95
Radieschen, Bund	0,65–1,00
Rotkraut	1,07–1,07
Weißkraut	1,03–1,06
Sellerie	1,20–1,25
Zwiebel	0,95–2,20
Spargel	11,0–13,0
Äpfel	1,00–1,68



So früh wie noch nie beginnen die steirischen Almen zu ergrünen. Um die schnell wachsenden Almfutterpflanzen nutzen zu können, müssen auch die Tiere früh aufgetrieben werden

GRABNER

Frühester Almauftrieb aller Zeiten

Das heurige Jahr ist bisher sehr warm und brachte im Winter wenig Schnee. Auf Almen sollte früher aufgetrieben werden.

In den Grünlandgebieten zeigt sich ein üppiger Graswuchs, der einen ersten Schnitt bereits im April erwarten lässt. Auch auf den Almen in den niederen und mittleren Lagen ist der Schnee weg und es beginnt zu wachsen. Die Vegetation auf den Almen hat eine besondere Eigenschaft: Wenn es warm wird, dann wachsen die Almgräser und -kräuter besonders schnell. Daher gab es den überlieferten Spruch, dass man auftreiben soll, wenn ein Drittel der Alm noch weiß, ein Drittel braun und ein Drittel schon grün ist.

Almauftriebe anpassen

Die Alm kann nur dann gut genutzt werden, wenn der erste Aufwuchs sehr früh von den Rindern, Pferden und Schafen beweidet wird. Wird der erste Aufwuchs zu spät oder gar nicht genutzt, wächst das Gras aus, es verholzt, verliert

an Nährstoffen und wird für das Almvieh unbrauchbar. Es gibt in vielen Almregionen Almauftriebe, die über Generationen gleichgeblieben sind. Für einige Jahrzehnte war das auch richtig, aber die vergangenen Jahre sind gekennzeichnet durch milde Winter und allgemein höhere Temperaturen. Das trägt dazu bei, dass die Vegetation auf den Almen früher zu wachsen beginnt. Auch die historischen Almauftriebstermine wurden an das Klima angepasst und so sollten auch heute die Termine an die höheren Temperaturen angepasst werden.

Welche Rinder passen

Das Galtvieh prägt die Almlandschaft der Steiermark, aber in den vergangenen Jahren ist die Zahl der Mutterkühe mit oder ohne Kalb auf den Almen ständig gestiegen. Mittlerweile ist fast jedes dritte Almrind eine Mutterkuh. Viele Mutterkuhbetriebe versuchen, die Abkalbungen in den Winter zu verlegen, damit die Mutterkuh mit Kalb auf die Alm geht. Auf der Alm sind die Tiere dem Kli-

Tiere vorbereiten

Alle Tiere müssen einige Wochen auf die Alm vorbereitet werden. Tiere, die vom Stall auf die Alm gehen, brauchen länger, sich anzupassen und verlieren in dieser Zeit häufig an Gewicht

■ **Verhaltens Fütterung** im Stall – Heu und Silage, kein Kraftfutter vorm Austreiben

■ **Die ersten Tage** die Tiere nur tagsüber auf die Weiden geben

■ **Im Stall** Heu, Grassilage füttern – Gras von den Weiden (zwei Wochen Übergangsfütterung)

■ **Nach etwa zwei Wochen** die Stallhaltung und Stallfütterung beenden und Tiere Tag und Nacht auf der Weide belassen

Tiere, auf die Robustheit und den Charakter positive Auswirkungen hat. Eine ideale Sommerweide sind die Almen für die Ochsen. Sie genießen den Almsommer und können eine schlechte Almsaison mit dem sogenannten „kompensatorischen“ Wachstum auf den Heimbetrieben wieder wettmachen. In der Steiermark haben wir auch etwa 800 Milchkuhe auf den Almen, dabei ziehen die Betriebe mit allen Tieren auf die Alm, melken auf der Alm und verarbeiten die Almmilch zu Almkäse.

Ab einem Jahr

Werden Kalbinnen und Ochsen zu jung aufgetrieben, können sie die Almgräser- und -kräuter nicht gut verwerten und sie werden im Wachstum zurückbleiben. Junge Rinder benötigen für das Wachsen der Organe Futter mit einer hohen Nährstoffkonzentration. Daher sollten Kalbinnen und Ochsen nicht unter einem Jahr oder etwa 350 bis 400 Kilo Gewicht aufgetrieben werden.

Rudolf Grabner

Veterinärmedizin: Hilfe bei Aufnahmeprüfung

Unterstützung bei Vorbereitungskurs

Um an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien das Diplomstudium Veterinärmedizin studieren zu können, muss ein Aufnahmetest absolviert werden. Damit die Versorgung mit Veterinärmedizinern im landwirtschaftlichen Nutztierbereich abgesichert werden kann, organisiert das Ländliche Fortbildungsinstitut in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer einen Vorbereitungskurs für Personen, die sich im Studium auf den Bereich Nutztiere spezialisieren werden.

Gute Vorbereitung

„Für mich hat der Vorbereitungskurs eine gute Grundla-

ge für das Verständnis der Themengebiete gebracht. Selbstverständlich muss man sich in Eigenverantwortung das Detailwissen aneignen, das man lieber nicht unterschätzen soll. Ich konnte die Aufnahmeprüfung erfolgreich absolvieren und starte im Oktober mein Traumstudium“, berichtet Lara Jerney, die diesen Vorbereitungskurs absolviert hat.

Bis 30. April können sich Interessierte für den heurigen Kurs anmelden (QR-Code).



QR-Code scannen oder bit.ly/aufnahme-veterinärmedizin aufrufen, um sich anzumelden

Die erste Mahd überschneidet sich mit den Setz- und Brutzeiten vieler Wildtiere wie Rehe, Feldhasen, Fasane und Rebhühner

Tierleid ist nach dem Tierschutzgesetz zu vermeiden. Zudem sind verendete Tiere in der Grassilage eine Gesundheitsgefahr für Wiederkäuer. Landwirte sind daher gut beraten, gemeinsam mit den Jägern, verschiedene wildrettende Maßnahmen zu setzen.

1 Anmähen am Vortag. Wird am Vortag eine Mahdbreite am Rand des Feldstücks zuerst nach abgelegten Kitzen abgesucht und anschließend gemäht, wird dieses eher von Wildtieren gemieden.

2 Vergrämung am Vorabend. Vergrämungsmaßnahmen werden unmittelbar am Vor-

abend gesetzt, sonst zeigen sie keine Wirkung, da sich das Wild rasch daran gewöhnt. Am besten haben sich dabei „Scheuchen“ bewährt. Diese können aus Dachlatten und ausrangierten Pflanz- oder Futtersäcken aufgebaut werden. Alternativ können auch stark raschelnde Bänder befestigt werden. Auch blinkende Baustellenleuchten oder spezielle akustische „Kitzretter“ (nur bei bereits fluchtfähigen Jungtieren) zeigen sehr gute Wirkung.

3 Fläche absuchen. Unmittelbar vor der Mahd können viele Kitze durch Absuchen der Wiesen gefunden werden. Dies geschieht durch Landwirt, Jä-

Beste Grassilagen auch bei ungünstigem Wetter

Die Basis des Erfolgs ist neben konsequentem Management die Qualität des hofeigenen Grundfutters.

Gute Grundfutterqualität ist die Voraussetzung für eine grünlandbasierte Milch- und Fleischproduktion, geringen Kraftfutterbedarf und gesunde Tiere. Zur Grundfutterqualität zählen die Verdaulichkeit des Grundfutters, der Nährstoffgehalt sowie die Futterhygiene.

Erwärmung vermeiden

Da warmes Futter eine Fehlgärung mit Buttersäure begünstigt, darf es nicht zu lange in einem großen Schwad, zum Beispiel über Nacht, liegen oder im Haufen zwischengelagert werden. Besonders kritisch kann die Futtererwärmung werden, wenn der Silo nicht sofort nach dem Verdich-

ten abgedeckt wird, sondern erst Stunden später. Die Silierkette muss also gut aufeinander abgestimmt werden.

Siliermittel helfen

Um eine rasche Vergärung in Gang zu setzen, ist ein entsprechender Keimbefall des Siliergutes mit Milchsäurebakterien Voraussetzung. Da dies aber nicht immer der Fall ist, kann mit Hilfe von Siliermitteln die Vergärung beschleunigt werden. Entscheidend sind die richtige Dosierung und Abstimmung der Siliermittel auf das Siliergut. Fundamentale Fehler beim Silieren können sich jedoch nicht kompensieren.

Kurz geschnittenes oder gehäckseltes Futter lässt sich besser verdichten. Die Phase der Restatmung im Silo wird damit verkürzt und aerobe Gärtschädlinge, wie die Hefen, können sich nicht entwickeln. Das Ge-

Steirischer Grünlandtag

17. April, Hafendorf. Da die Teilnehmerzahl vor Ort in Hafendorf begrenzt ist, wird der Grünlandtag am 17. April live online übertragen. Anmeldung für Präsenz oder online auf stmk.lfi.at oder 0316/8050-1305

wicht der Walzfahrzeuge muss daher möglichst hoch sein und das Walzen muss ab der ersten Fuhre erfolgen. Dabei ist auf eine langsame Fahrt von 2,5 bis 3,5 km/h zu achten, da diese die Druckwirkung erhöht. Eine Walzdauer von nicht mehr als 30 Minuten wird empfohlen.

Rasch abdecken

Fahrtilos sollten immer mit einer Unterzieh- und einer Silofolie abgedeckt werden. Auch bei Sandwichsilagen ist das nach jedem Schnitt sinnvoll. Um die Aufbringung zu

erleichtern, gibt es auch Kombinationen beider Folien. Auch bei Silierpausen über Nacht muss die Silage möglichst gasdicht verschlossen werden. Eine achtwöchige Ruhephase der Silage wäre optimal, bevor es zu einem Eröffnen kommt. Für sofort benötigte Silagen kann die Futterlücke mit einem kleinen Silo oder Rundballen überbrückt werden.

Siloballen

Die Ballen dürfen beim Transport und bei der Lagerung nicht verletzt und nur mit geeignetem Werkzeug wie Ballenzangen bewegt werden. Diese müssen rostfrei sein und dürfen keine scharfkantigen Teile haben. Die Ballen sollten grundsätzlich stirnseitig auf festem Untergrund gelagert werden.

Karl Wurm

KURZMITTEILUNGEN



Meldevpflichtungen wurden entschärft

EKREM

Vereinfachungen bei Tierwohl Weide

Ab dem Förderjahr 2024 gibt es für die Aufzeichnungsverpflichtung zu den Mindestteilnahmebedingungen und zur Meldung von Schafen und Ziegen einige Neuerungen und Klarstellungen. Etwa bei den taggenauen Aufzeichnungen: Weiden beispielsweise alle Tiere einer Tierkategorie (etwa Kalbinnen der Tierkategorie weibliche Rinder ½ bis zwei Jahre) auf denselben Feldstücken, muss nicht jedes einzelne Tier am Weideblatt angeführt werden. Es reicht der Vermerk „alle Kalbinnen ½ bis zwei Jahre“. Eine Änderung der Anzahl der Tiere durch Zukauf, Verkauf oder Hinauswachsen in eine andere Tierkategorie ist damit abgedeckt. Wesentliche Änderungen sind nach wie vor taggenau aufzuzeichnen, beispielsweise, wenn sich der Weideort verändert oder ein Tier für Endmast, Geburt oder Behandlungen in den Stall zurückkehrt. Auch bei der Mindestteilnahmegrenze von durchschnittlich zwei raufutterverzehrenden Großvieheinheiten (RGVE) gibt es die Erleichterung, dass ein Tier in Summe über beide Alterskategorien (bis zwei Jahre und über zwei Jahre) die 120 oder 150 Weidetage erreicht. Der Zeitraum auf der Alm wird mitberücksichtigt. Werden prämiensfähige Schafe und Ziegen ab einem Alter von einem Jahr vom Betrieb auf eine Zinsweide oder Alm gebracht, müssen diese „Abgänge“ vom Tierhalter nicht mehr gemeldet werden – es reicht ein Eintrag im Weidetagebuch. Bei einem Almauftrieb sind die Tiere vom Bewirtschafter der Alm mittels „Alm-/Weidemeldung“ auf die Alm zu melden und im Herbst sind sie wieder abzumelden. Nur dann werden die gealpten Tiere auch für die Almszahlungen berücksichtigt!



QR-Code
scannen und auf bit.ly/änderungen-öpul-alle Details lesen

Aus der Praxis

Michael Derler produziert seit Jahren beste Silagequalitäten für seinen Milchviehbetrieb – auch im vorigen Jahr.

Was sind die wichtigsten Arbeiten vor Beginn der Ernte, besonders im Frühjahr?

MICHAEL DERLER: Sobald der Boden es zulässt, werden Feldränder mit Hilfe eines kleinen Schwaders von Laub, Gehölzen und anderen Verunreinigungen befreit und es wird mit der Gülleausbringung begonnen. Auch das Fangen von Wühlmäusen ist ein Arbeitsschritt, der nicht vernachlässigt werden darf. Einen wesentlichen Teil stellt dann das Abstreifen mit der Wiesenhexe inklusive der Nachsaat dar.

Als gelernter Landmaschinenmechaniker warten Sie Ihre Geräte alle selbst?

Ja genau. Die Ladewagenmesser werden nach jeder Verwendung mit einem Schleifapparat geschliffen. Aber auch die Silos werden gründlich gereinigt.

Was sind wichtige Punkte für eine gute Ernte?

Für mich wichtig ist vor allem die Kontrolle der Felder vor Mähbeginn. Nur trockenes Futter wird bei uns gemäht. Ist die Mahd abgeschlossen, wird kurz darauf mit einem Zettwender gekreiselt – Grünland einmal und Feldfutter nach Bedarf.

Was heißt nach Bedarf?

Vor der Einfuhr wird der Trockenmassegehalt aller Felder kontrolliert, ehe die nächsten Schritte folgen. Mein Tipp: Der Schwad sollte immer nur kurz und keinesfalls über Nacht liegen.

Wenn wir schon von Tipps reden: Was ist das Geheimnis einer guten Grundfutterqualität?



Michael Derler, Arbeitskreismitglied Milchproduktion aus Piregg, Birkfeld

Uns sind vor allem eine gute Verdichtung und ein rascher luftdichter Abschluss wichtig. Jedes Jahr werden neue Silofolien für die Seitenwände angeschafft und beim Schließen des Si-

los überlappen sich diese. Das Abendessen gibt es erst, wenn der letzte Sandsack an seinem Platz liegt.

Wie sieht es mit dem Einsatz von Siliermitteln aus?

Diese werden bei uns konsequent eingesetzt. Die Ausbringung erfolgt beim Walzen und die Dosierung je nach Trockenmassegehalt.

Nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl des Siliermittels?

Die Auswahl erfolgt kurzfristig, je nach Beschaffenheit des Futters, daher haben wir immer drei verschiedene Produkte auf Lager.

Theresa Kaltenbrunner

Wildtiere beim ersten Schnitt retten



Kitze nie mit bloßer Hand berühren, um keinen Menschen-Geruch zu übertragen

ADOBE STOCK

ger (am besten mit Hund), aber auch mit Hilfe von Wärmebildgeräten und Drohnen. Der Großteil des Wildes nutzt die Wiesenränder, weshalb sich die Suche auch dort konzentrieren sollte.

4 Austragen oder sichern. Ist ein Kitz gefunden, sollte in unmittelbarer Nähe (50 bis 100 Meter) weitergesucht werden, denn Zwillingssgeburten sind bei Rehen die Regel. Die Kitze nicht mit bloßen Händen berühren, da die Rehgeiß ihr Junges durch den menschlichen Geruch verstoßen könnte. Mit Handschuhen und frischem Gras aus dem Gefahrenbereich tragen. Es kann auch in der Wie-

se belassen werden, wenn das Kitz mit einer Obstkiste oder ähnlichem gesichert wird.

5 Mähstrategie. Um zu vermeiden, dass das Wild in die Mitte der Wiese getrieben wird, kann von innen nach außen gemäht werden. Über frisch gemähte Schwaden trauen sich die Tiere nicht zu flüchten. Auch blendendes Scheinwerferlicht bei Dunkelheit hindert das Wild an der Flucht.

6 Technische Hilfe. Es gibt spezielle akustische Kitzretter sowohl für die Vergrämung, als auch für Mäher. Der „Wildretter“ von Christian Pongratz nutzt dabei unterschiedliche

Sirenen und Blinklichter, damit sich kein Gewöhnungseffekt einstellt. Auf Mähgeräten soll ein störender Ton die Tiere vertreiben. Mähgeräte können auch mit Sensorsystemen ausgestattet werden, die den Traktor bei Erkennen eines Kitzes automatisch stoppen.

7 Kleine Tiere. Kleinsäuger und Amphibien können durch eine Schnitthöhe von acht bis zehn Zentimetern verschont werden. Zudem verringert sich dadurch die Futtermittelverschmutzung und das Gras wächst schneller wieder an.

Auch für Feldfutter und Grünschnittrögen treffen diese Hinweise zu. **MMK**

Rindermarkt



Märkte

12. April bis 12. Mai

Zuchtrinder	
16.4.	St. Donat, 11 Uhr
2.5.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.4.	Greinbach, 11 Uhr
23.4.	Traboch, 11 Uhr
30.4.	Greinbach, 11 Uhr
7.5.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 25. März bis 31. März

		Tendenz/Wo
Dänemark	424,41	17,16
Deutschland	486,18	-2,56
Spanien	531,41	2,24
Frankreich	531,01	-3,62
Österreich	480,61	-3,04
Polen	485,63	1,16
EU-27 Ø	496,86	-1,45

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

25. bis 31. März, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,96	4,21	4,78
	Tendenz	+0,01	-0,06	-0,06
U	Durchschnitt	4,94	4,10	4,91
	Tendenz	-0,03	+0,04	+0,04
R	Durchschnitt	4,85	3,85	4,75
	Tendenz	-0,03	+0,03	-0,11
O	Durchschnitt	4,52	3,39	3,92
	Tendenz	+0,12	+0,04	-0,12
E-P	Durchschnitt	4,91	3,67	4,77
	Tendenz	-0,02	+0,02	-0,05

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 25. bis 31. März

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,76	-0,16

Rindernotierungen, 8. bis 13. April

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,54/4,58
Ochsen (300/441)	4,54/4,58
Kühe (300/420) R2/3	3,10/3,36
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,35
Programmkalbin (245/323)	4,54
Schlachtkälber (80/110)	6,30

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 18, bis 20 M. 11; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 20; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 59, Kuh (Kl.1-5) 47, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 70; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,53
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,38
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,70
Murbodner-Ochse	5,55
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	5,45

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, April auflaufend bis KW 14 im Vergleich zum Vormonat-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,76	3,95	5,13
R	4,7	3,62	4,88
O	-	3,11	3,84
E-P	4,74	3,45	4,81
Tendenz	- 0,03	0,14	- 0,11

Lebendvermarktung

1. bis 7. April, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	748,0	1,85	±0,00
Kalbinnen	439,5	2,96	+0,06
Einsteller	320,5	3,24	-0,08
Stierkälber	111,0	5,24	-0,02
Kuhkälber	115,0	4,40	-0,13
Kälber gesamt	113,0	5,06	-0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Verträge schaffen Rechtssicherheit

Weiß-grüne Versicherungspolize schützt Grundeigentümer

Ein weit verbreitetes Missverständnis unter den Freizeitsportlern ist, dass es ein unbeschränktes Recht auf freien Zugang zur Natur gäbe. Tatsächlich ist das Betreten von Wiesen, Äckern und Weiden in der Regel verboten, da es sich um Flächen handelt, auf denen kein freies Betretungsrecht besteht. Wer solche Flächen für Freizeitaktivitäten wie Fahrradfahren nutzen möchte, benötigt die Zustimmung des Grundeigentümers oder ein entsprechend erworbenes Nutzungsrecht.

Zustimmung notwendig

Im Wald gibt es ein allgemeines Betretungsrecht gemäß § 33 des Forstgesetzes, wonach es grundsätzlich jedem erlaubt ist, den Wald zu Erholungszwecken zu betreten und sich dort aufzuhalten. Dieses Recht umfasst nicht nur Waldwege und Forststraßen, sondern gilt für den gesamten Waldbereich. Jedoch bedarf jede darüber hinaus gehende Nutzung, wie das Radfahren, der Zustimmung des Waldeigentümers oder des Forststraßenerhalters.

Vertraglich regeln

Dass der Grund jemandem gehört und dieser auch als Wegehalter im Sinne des ABGB gelten könnte, wird von den Freizeitnutzern häufig nicht bedacht. Der Wegehalter ist verpflichtet, den Weg in einem gebrauchstauglichen Zustand zu erhalten, was widrigenfalls Haftungsfolgen auslösen kann.

In der Praxis erfolgt die Zustimmung zur Nutzung von Privatflächen oder Waldwegen durch Grundeigentümer oder Straßenerhalter oft nur durch spärliche Verträge oder sogar nur durch mündliche Vereinbarungen. Will die breite Bevölkerung die Kulturlandschaft für Freizeitaktivitäten nutzen, sollten vertragliche Regelungen forciert werden.

Es gibt zahlreiche Beispiele, wo Grund und Boden für Mountainbikestrecken, Wanderwege und für die Errichtung von Loipen gegen angemessenes Entgelt überlassen werden.

Versicherungsschutz

Mit Abschluss eines schriftlichen Vertrages werden Regeln definiert, um bei Benutzung der Grundstücke ein geordnetes Miteinander von Grundeigentümern und Mountainbikern zu ermöglichen.

Der Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung dient auch der Rechtssicherheit beider Parteien und kann Streitigkeiten vorbeugen. Eine schriftliche Vereinbarung zwischen Grundeigentümern und der Gemeinde oder Sportvereinen



Betreten von Wiesen, Weiden und Äckern ist verboten. Zustimmung des Eigentümers ist notwendig **KK**

ist zudem erforderlich, damit der Versicherungsschutz der weiß-grünen Freizeitpolize des Landes Steiermark in Anspruch genommen werden kann.

Maria Pucher

Tipps für Eigentümer

Zu überprüfen ist, ob es für von Mountainbikern genutzte Wege und Strecken vertragliche Vereinbarungen gibt und ob diese noch gültig sind. Nur in diesem Fall greift der Versicherungsschutz der weiß-grünen Freizeitpolize.

Empfohlen wird, dass bei einer geplanten Freigabe von Wegen und Grundstücksflächen für das Mountainbiken eine vertragliche Regelung abgeschlossen wird. Die Kammer bietet dazu Beratungen und Unterstützung an.

Einen Mustervertrag dafür hat die Rechtsabteilung der Kammer errichtet. Er enthält die wichtigsten Regeln für ein möglichst störungsfreies Miteinander.

Infos erhältlich unter recht@lk-stmk.at, 0316/8050-1247.

Biodiversitätsflächen

Wer an UBB oder Bio teilnimmt, muss auch bei Grünland Biodiversitätsflächen anlegen

Ab wie viel Hektar Grünland muss eine Biodiversitätsfläche angelegt werden?

Ab einer gemähten Grünlandfläche von mehr als zwei Hektar sind auf zumindest sieben Prozent der gemähten Grünlandfläche Biodiversitätsflächen nach einer von vier Varianten (*Kasten*) oder andere als Biodiversitätsfläche anrechenbare Flächen anzulegen.

Welche Auflagen sind einzuhalten?

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist auf diesen Flächen nicht erlaubt, ausgenommen sind Pflanzenschutzmittel laut Bio-Verordnung. Jährlich besteht die Wahlmöglichkeit zwischen vier Varianten (*Kasten*). Diese Grünland-Biodiversitätsflächen sind gemäß den angeführten Bedin-

gungen zu bewirtschaften und mit dem entsprechenden Code im Mehrfachantrag zu kennzeichnen. Bei jeder der vier Varianten hat eine Mahd mit Verbringung des Mähgutes zumindest einmal im Verpflichtungsjahr zu erfolgen.

Was sind anrechenbare Flächen?

Grünland, das in die Öpul-Maßnahme „Naturschutz“ oder „Ergebnisorientierte Be-

wirtschaftung“ eingebracht wird. Bei Grünlandflächen in der Maßnahme Naturschutz (Code NAT) muss es sich um Mähwiesen mit einer Schnittzeitpunktverzögerung handeln. Flächen der Maßnahme „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“ (Code EBW) sind nur bestimmte Lebensraumtypen als Biodiversitätsfläche anrechenbar (Maßnahmenerläuterungsblatt ama.at). A. Strasser

Varianten für Grünland-Biodiversitätsflächen

Variante 1: Erste Nutzung frühestens mit der zweiten Mahd (Code DIVSZ)

Die erste Nutzung darf frühestens mit der zweiten Mahd von vergleichbaren Schlägen erfolgen oder die Fläche wird als einmähdige Wiese bewirtschaftet. Frühestens ist eine Nutzung ab dem 15. Juni und jedenfalls ist eine Nutzung/Mahd ab dem 15. Juli zulässig. Eine Beschränkung der Anzahl der Nutzungen gibt es nicht. Keine Ausbringung von Düngemitteln vor der ersten Nutzung.

Variante 2: Nutzungsfreier Zeitraum (Code DIVNFZ)

Bei dieser Variante ist ein nutzungsfreier Zeitraum nach der ersten Nutzung (Weide oder Mahd) von zumindest neun Wochen einzuhalten. Sowohl das Befahren als auch eine Düngung der Fläche ist im nutzungsfreien Zeitraum für zumindest neun Wochen, das entspricht mindestens 63 Kalendertagen, nicht erlaubt. Das Überqueren der Fläche ist in diesem Zeitraum jedoch zulässig. Beginn und Ende des nutzungsfreien Zeitraumes ist zu dokumentieren.

Variante 3: Belassen von Altgrasflächen (Code DIVAGF)

Die Nutzung (Weide oder Mahd) der Biodiversitätsfläche ist bis 15. August zulässig. Nach dem 15. August besteht ein

Nutzungsverbot (weder Weide noch Mahd) und der Aufwuchs muss über den Winter bestehen bleiben. Sowohl das Befahren als auch eine Düngung der Fläche nach dem 15. August ist bis zur nächsten Nutzung im Folgejahr nicht erlaubt (ausgenommen ein Überqueren der Fläche). Im Folgejahr sind Altgras-Biodiversitätsflächen gemäß Variante 1 lagegenau mit dem Code DIVSZ zu beantragen und zu bewirtschaften.

Variante 4: Neueinsaat mit regionaler Saatgutmischung (Code DIVRS)

Die Neueinsaat hat auf Grünlandflächen mit einer durchschnittlichen Grünlandzahl von mindestens 30 sowie einer Hangneigung unter 18 Prozent zu erfolgen. Die Anlage der Biodiversitätsfläche hat mit mindestens 30 Arten aus sieben Pflanzenfamilien zu erfolgen. Es sind maximal zwei Nutzungen pro Jahr erlaubt, die erste Nutzung darf frühestens am 15. Juli vorgenommen werden (ausgenommen Reinigungsschnitt im ersten Jahr der Beantragung). Mindestens einmal muss der Aufwuchs vollflächig gemäht und von der Fläche verbracht werden. Häckseln ist nicht zulässig. Auf eine Düngung muss mit Ausnahme von Festmist oder Festmistkompost verzichtet werden.

Rindermarkt



Schlachtkuhmarkt weiter in guter Verfassung

Schlachtkälber notieren etwas niedriger

Das Angebot an Jungstieren hat sich kaum verändert, auch wenn die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel während der Osterfeiertage eher ruhig war. Die korrigierten Zuschläge der letzten Woche konnten die Basisnotierung gut stabilisieren. „Bullisch“ zeigen sich die Schlachtkuhmärkte, hier übersteigt die Nachfrage das Angebot auch weiterhin. Die Notierungen – auch auf den Lebendmärkten – sollten damit weiter Auftrieb erhalten. Angesichts der frühen Spargelsaison kam die Korrektur bei Schlachtkälbern etwas überraschend.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren **Grafik: LK**



■ 2022 ■ 2023 ■ 2024

Wegebau: Anträge über digitale Förderplattform

Gemeinschaften müssen sich eine Klientennummer bei der AMA besorgen. Signierung nur mit ID Austria möglich.

In der ländlichen Entwicklung werden infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Erschließung unterstützt. Die jeweiligen Förderanträge können vom Förderwerber über die digitale Förderplattform (DFP) der Agrarmarkt Austria eingereicht werden, die online über das Internetserviceportal eAMA erreichbar ist. Die Antragstellung und das Abschicken des jeweiligen Antrags erfordert die Verwendung der ID Austria – dem elektronischen Identitätsnachweis. Bringungsgenossenschaften und Weginteressentschaften müssen sich vor Antragstellung eine Klientennummer bei der AMA besorgen.

Forststraßen

Die Fördersätze für den Neu- und Umbau von Forststraßen bleiben unverändert: 35 Prozent der Nettobaukosten im Wirtschaftswald und 50 Prozent der Nettobaukosten im Schutzwald werden gefördert, bei forstlichen Bringungsgenossenschaften die Brutobaukosten (einschließlich Mehrwertsteuer). Der Neubau einer Forststraße muss dem Stand der Technik entsprechen und in Baggerbauweise erfolgen, die Entwässerungsanlagen der Forststraße müssen dabei ausreichend dimensioniert und funktionstüchtig sein. Die Kosten für den Trassenfreihieb und die Rückung des Trassenholzes sind allerdings nicht förderbar.

Unter dem Umbau einer Forststraße versteht man den Ausbau von Kehren, Änderungen in der Trassenführung, die

Einrichtung einer zeitgemäßen Längs- und Querentwässerung im Rahmen einer Verbreiterung der Bringungsanlage oder eine erhebliche Stärkung der Tragschicht durch die Aufbringung von mindestens einem Kubikmeter Schotter pro Laufmeter. Die einfache Sanierung einer Forststraße durch Gradierung und Walzung der Oberfläche wird nicht gefördert.

Werden durch das geplante Forststraßenprojekt alle notwendigen Zugangskriterien erfüllt, so kann dafür eine Förderung beantragt werden. Das dafür notwendige Förderprojekt wird vom Planer der Forststraße verfasst.

Die Beantragung der Förderung muss vor Baubeginn erfolgen, eine Fördergenehmigung wird erst dann erteilt, wenn alle erforderlichen rechtlichen Unterlagen vorliegen. Zudem sind zwei Angebote von zugelassenen Erdbauunternehmen erforderlich. Bewilligende Stelle in dieser Fördermaßnahme ist das Amt der Steiermärkischen Landesregierung (Landesforstdienst).

Hofwege

Hofwege (Neuerrichtung oder Umbau von Wegen zur äußeren Erschließung von landwirtschaftlichen Gehöften) werden mit 65 Prozent der Kosten gefördert, wobei bei Weggenossenschaften die Bruttosumme gilt. Die Einreichunterlagen müssen von einem qualifizierten Projektanten (Zivilingenieur oder Baumeister) erstellt werden, der auch die Ausschreibung bei den Baufirmen durchführen muss. In dieser Maßnahme werden die Förderanträge von der Landwirtschaftskammer Steiermark geprüft und bewilligt.

Hannes Leinweber



Unveränderte Fördersätze, jedoch neues Antragsystem

LEINWEBER

Aus der Praxis

Als Helmut Romirers Großvater die Zufahrt zum Hof der Familie in Vorau vor Jahrzehnten asphaltieren ließ, konnte keiner ahnen, welche Belastungen auf sie warteten. Neben ihrer eigenen Landwirtschaft führt Familie Romirer heute auch ein Mähdrescher-Lohnunternehmen.

„Wir fahren auf der alten Hofzufahrt mit dem Mähdrescher links und rechts auf dem Parkett“, beschreibt Romirer die zu schmale Situation vor dem Neubau. „Auch die Spurrillen waren schon so tief, dass es im Winter gar nicht mehr möglich war, die Straße ordentlich zu räumen.“

Doch bis es zum Neubau kam, dauerte es leider sechs Jahre, bis die Behördenwege positiv abgeschlossen werden konnten. Die Abwicklung der Wegebauförderung selbst habe aber gut gepasst, meint Romirer. Die Nettobaukosten der 390 Laufmeter konnten so zu 65 Prozent übernommen werden.

„Dennoch blieb ein großer Brocken“, so Romirer, denn auch die Hofstelle selbst wurde neu geschottert und asphaltiert. „Eine ordentliche Hofzufahrt braucht man einfach. Sie ist unverzichtbar. Wenn die neue so lange hält wie die alte, ist das Geld mehr als gut investiert.“



Helmut Romirer ist auf eine tragfähige Zufahrt angewiesen

Schweinemarkt

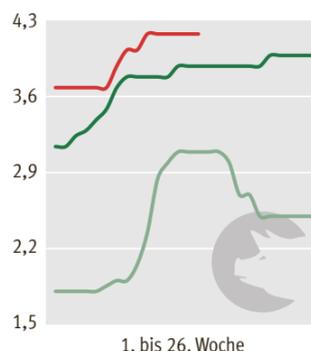
Schlachtschweinepreise weiterhin stabil

Schub durch grilltaugliches Frühlingwetter

Das frühlingshafte Wetter dürfte der gesamten Wertschöpfungskette Schweine einen gut abgesicherten Start in die Grillsaison bringen. Bisher haben die Lebend- und Fleischmarkt im Gleichklang geschwächt, weil einfach Impulse am Markt gefehlt haben. Die Exportseite stellt sich weiterhin unterdurchschnittlich dar, da Süd- und Nordamerika am asiatischen Markt sehr wettbewerbsfähig agieren. Diese Mischung beschert den EU-Erzeugern so wie auch unserem Heimmarkt ausnahmslos unveränderte Notierungen.

Ferkelnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm



1. bis 26. Woche

Hitzewelle befeuert Borkenkäfer-Gefahr

Geworfene Bäume sind gefundenes Fressen

Die überdurchschnittlich hohen Temperaturen Anfang April regen die Borkenkäfer schon zu ersten Schwärmlügen an. Gleichzeitig liegen nach den letzten Windwürfen große Mengen frisches, bruttaugliches Holz im Wald. Dabei sind Flächenschäden entstanden. Dieses frische Holz ist ein gefundenes Fressen für die Borkenkäfer. Werden geworfene oder liegende Bäume übersehen, kann sich eine starke erste Borkenkäfergeneration entwickeln. Die Entwicklungsdauer von der Eiablage bis zum Ausflug der Jungkäfer dauert witterungs-

abhängig zwischen sechs, acht bis zehn Wochen. Können in diesem Zeitraum befallene Stämme rechtzeitig abtransportiert und im Sägewerk entrindet werden, wird eine Massenvermehrung verhindert. Nach erfolgreicher Eiablage fliegen aber die Elternkäfer wieder aus und können sogenannte Geschwisterbruten anlegen. Für die erfolgreiche Bekämpfung des Frühjahrsbefalls bleiben ab der Eiablage daher nur zwei bis drei Wochen Zeit. Vorrangig sind jetzt Einzelwürfe vor Flächenwürfen aufzuarbeiten.

Josef Krogger

MADERBACHER ERDBAU
Ihr Transportunternehmen in Wenigzell
0664 8499270 maderbacher-erdbau.at

Transporte
Forststraßenbau
Baggerarbeiten
Kanalbau

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	15 – 21
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	22 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 24
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 26
Stroh Großballen gemahlen zugest.	19 – 26

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 38
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 15

Futtergerste, ab HL 62	160 – 165
Futterweizen, ab HL 78	165 – 170
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	195 – 200
Körnermais, interv.fähig	160 – 165
Sojabohne, Speisequalität	395 – 400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 15

Sojaschrot 44% lose	510 – 515
Sojaschrot 44% lose, o.GT	555 – 560
Sojaschrot 48% lose	530 – 535
Sojaschrot 48% lose, o.GT	560 – 565
Rapsschrot 35% lose	340 – 345

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

4. bis 10. April, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,16
Basispreis Zuchtsauen	1,57

ST-Ferkel

8. bis 14. April

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	116,80
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

28. März bis 3. April

S	Ø-Preis	2,42
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,31
	Tendenz	-0,01
U	Ø-Preis	2,05
	Tendenz	-0,09
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,39
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,57
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.13	Vorwoche
EU	219,32	1,19
Österreich	237,58	0,72
Deutschland	230,80	±0,00
Niederlande	184,47	0,01
Dänemark	187,58	-0,02

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Gesundheit und Ernährung

Kleingebäck süß & pikant, 3.5., 16 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Natur und Garten

Kräuterdetektive unterwegs ..., 15.5., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

HBG Wiesenbegehung, 2.5., 13 Uhr, Betrieb Brettenthaler, Stiwoll

Gartengenuss auf kleinstem Raum mit EM! 3.5., 13.30 Uhr, Gartenbaubetrieb Painer, Eggersdorf bei Graz

Flurbegleichung in Voitsberg, 14.5., 14 Uhr, Trocknungsanlage Gaisfeld, Krottendorf-Gaisfeld

Unternehmensführung

Webinar: Betriebskonzept, 8.5., 8 Uhr, online via Zoom

Holzmarkt



Rundholzpreise Februar

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	104 – 108
Weststeiermark	104 – 108
Mur/Mürztal	104 – 109
Oberes Murtal	103 – 108
Ennstal u. Salzkammergut	104 – 112
Braunbloche, Cx, 2a+	75 – 82
Schwachbloche, 1b	80 – 88
Zerspaner, 1a	49 – 60
Langholz, ABC	109 – 115

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	106 – 130
Kiefer	75 – 80

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	47 – 51
Fi/Ta-Faserholz	38 – 41

Energieholzpreise Februar

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 105
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	110 – 125
Energieholz-Index, 4. Quartal 2023	2,276

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Realitäten

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber, Mieteinnahmen mindestens € 25.000,- im Jahr, Tel. 06660/1526040, www.huettenland.com

Tragöß-Sankt Katharein: **Einfamilienhaus** in kompletter Ruhelage, 930 m² Grund, davon 80 m² Zufahrtsstraße, Verkaufspreis € 250.000,-, Anfragen: Tel. 0664/5740135, Mobilbox oder SMS

Gutsbesitz zu kaufen gesucht, Tel. 0664/99612727

4-Sterne Hotel, Restaurant „Prechtlhof“ in Althofen/Kärnten aus Altersgründen zu verkaufen! Konkurrenzloser Jahresbetrieb, vernünftiger Preis! info@nova-realitytaeten.at, Tel. 0664/3820560

Obstbaubetrieb, 15 Hektar in Vollertrag, Nähe Grado (Udine) umständehalber günstig abzugeben, stefegger@hotmail.de

18,7 Hektar Bergbauernhof im Metnitztal (Leimersberg) zu verkaufen! info@nova-realitytaeten.at, Tel. 0664/3820560

Kaufe Haus oder Hof in **Alleinlage**, Sackgassenlage, Tel. 0664/4934875

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

BAD RADKERSBURG: 14 Hektar Bio-Landwirtschaft, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/1784152

lkonline
www.stmk.lko.at

Tiere



Freilandlegehennen 11. Legemonat im Raum Fürstenfeld ab sofort abzugeben, Tel. 0664/1515527, office@hoellerls-freilandeier.at

Suchen **Partnerbetriebe** (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jung-rinder (ab mindestens 10 Stück), Stiere, Ochsen, Kalbinnen fertig mästen, Firma Schalk, Tel. 0664/2441852, Verkauf selbstverständlich auch möglich

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe) sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Vermitteln fehlerfreie beste **Kühe** melkend (sowohl BIO als auch konventionell) mit Zustellung ab 3 Stück, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **30 bis 90** Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Miriam, 36 Jahre Bauernmädli liebe das Leben und die Arbeit am Hof! Trau Dich und ruf mich an! Tel. 0664/1449350, liebervoll-vermittelt.at

Frauen aus Ost-Europa! Wir versprechen Sofortkontakt zu attraktiven Damen aus der Slowakei, Ukraine und Rumänien, die eine dauerhafte Beziehung suchen, Tel. 0664/3246688, sunshine-international.at

Laufschiener für Schubere
Formrohr, T-Stahl, ...
07277/2598
The Specialist
www.bauernfeind.at

Veronika, 51 Jahre verwitwet, ortsunabhängig, wünscht sich einen humorvollen und ehrlichen Partner, Tel. 0664/1449350, liebervoll-vermittelt.at

Lydia, 68 Jahre nach einer Trennung wieder offen für eine Beziehung. Liebt die Gartenarbeit und die Natur, umzugsbereit, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Hermi, 66, liebevolle, fleißige Hausfrau, sucht einen treuen Partner. Wenn Du der Richtige bist, kann ich auch zu Dir ziehen, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Heidi, 57, natürliche, bescheidene Frau, sehr hübsch, möchte nicht länger alleine sein, bin mobil und ungebunden, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **18. April**

Maria, 61, Witwe, fleißig, häuslich, gute Köchin, mobil und ganz alleine will Dich be-kochen und umsorgen, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Lisa, 54, hübsche Frau vom Land will sich wieder verlieben, Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt), Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Zu verkaufen

Heuballen zu verkaufen, € 45,-, erster und zweiter Schnitt, Durchmesser 1,30, super Qualität, hallengelagert, Zustellung möglich, Tel. 0650/3125898

LÄRCHENPFLÖCKE gespitzt und entrinde-t, Tel. 0664/4519556



Zaunpflöcke Kiefer – kesseldruckimprägniert, z.B.

6 x 150 cm € 3,20,-
8 x 175 cm € 6,50,-
8 x 200 cm € 6,90,-
8 x 220 cm € 7,90,-
10 x 200 cm € 9,90,-
10 x 220 cm € 10,50,-
10 x 250 cm € 11,50,-
Lieferung möglich, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441

HEISERER MASCHINENBAU
WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER
03455 6231 heiserer.at



Schlegelmulcher Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, z.B. 200 cm € 3.990,- inklusive Mehrwertsteuer, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

BICHLER METALLHANDEL

Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, **Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH**, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

DWGW Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend ge-brauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Forstgarten Laßnitzhöhe Forstpflanzen und Christbaumpflanzen derzeit noch erhältlich, Fichte -50 Prozent, office@containerpflanzen.at Tel. 0677/63051193

Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, abm.holz@gmail.com

Offene Stellen

Haushälterin (kochen/putzen/waschen) in Riegersburg-Umgebung gesucht, Tel. 03114/2654

Landwirtschaftliche Hilfsarbeiter/Saisonarbeiter/Gartenarbeiter suchen Stelle in **Vieh-zucht, Obstbau, Gemüsebau**, Tel. 0680/3116091

Landwirte (m/w) für Verkauf gesucht! AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Ihre Anzeige **ZIELGENAU** beim Interessenten isabella.lang@lk-stmk.at 0316/8050-1356 www.stmk.lko.at

Landwirtschaftliche Mitteilungen



Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigenberatung:

Isabella Lang
Tel. 0316/8050-1356
E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Beihilfen und der Europäischen Union

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at Mag.^a Johanna Vucaj, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaj@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Adengo® – für frühe Anwendungen

Mit Adengo® kann die Unkrautbekämpfung flexibel von der Saat an bis zum 3-Blattstadium des Mais erfolgen

Zum Spritztermin aufgelaufene Unkräuter werden über die Blattwirkung und noch nicht gekeimte über die Bodenwirkung erfasst. In Trockenphasen bleiben die Wirkstoffe an der Bodenoberfläche stabil und werden bei nachfolgenden Niederschlägen wieder aktiviert. Die anhaltende Bodenwirkung hält die Maisbestände unkräutfrei.

Niedrige Aufwandmenge

Durch die niedrige Aufwandmenge von nur 0,44 l/ha ergeben sich geringe Lager- und Transportmengen, wenig Leergebinde und eine einfache Dosierung.

Übrigens: Adengo enthält kein Terbutylazin und kann daher in allen Maisanbaugebieten, und das jedes Jahr, eingesetzt werden. Adengo wirkt gegen wichtige Unkräuter und Ungräser inklusive derglattblättrigen Hirse und auch gegen große Kamille, Senf, Vogelmiere, Ampfer und andere, sodass auch Mulchsaatreste von Winterbegrünungen in einem Arbeitsgang mit dem Maisunkraut bekämpft werden können.

www.bayer.com

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. (Reg.Nr. 3063-0)



Die anhaltende Bodenwirkung hält die Maisbestände unkräutfrei BAYER

Massey Ferguson 8S – Ihr zuverlässiger Partner



Bei der Baureihe MF 8S stehen sechs Modelle zur Auswahl – maßgeschneiderte Topangebote für den individuellen Bedarf
AUSTRODIESEL

Bei der modernen, zuverlässigen und mehrfach ausgezeichneten Baureihe MF 8S stehen sechs Modelle zur Auswahl – vom 205 PS starken MF 8S.205 bis zum MF 8S.305, dem 305 PS starken Flaggschiff. Kunden können zwischen den Ausstattungsvarianten „Exclusive“ und „Efficient“ wählen. Alle Traktore sind mit der neuesten Technologie und den AGCO Power 7,4 l, 6-Zylinder Motoren ausgestattet. Diese entwickeln ihre maximale Leistung bereits bei einer Motordrehzahl von 1.500 U/min und sorgen so für Wirtschaftlichkeit und einen leisen Betrieb. Das Motor Power Management sorgt, je nach Modell, für eine Leistungssteigerung von mehr als 20 PS und ein zusätzliches Drehmoment, wenn es am meisten gebraucht wird.

Einzigartiges Protect-U Design

Mit einem Zwischenraum von 24 cm zwischen Kabine und Motor isoliert das Protect-U Konzept die Kabine des MF 8S vollständig gegen Lärm, Hitze und Vibrationen. Mit einem Geräuschpegel von nur 68 dB ist die Kabine eine der leisesten

auf dem Markt, und mit einem Innenraumvolumen von 3,4 m³ auch eine der geräumigsten. Der helle und luftige Arbeitsplatz bietet dank der 6,6 m² großen Glasfläche ein unvergleichliches Raum- und Sichtangebot.

Hervorragende Getriebeauswahl

Die Traktore der Baureihe MF 8S sind mit verschiedenen Getrieben erhältlich, darunter das Dyna-7 Lastschaltgetriebe, das Dyna E-Power Doppelkupplungsgetriebe sowie das stufenlose Dyna-VT Getriebe, welches beim MF 8S.305 serienmäßig und bei anderen Modellen optional erhältlich ist.

Vollständige Konnektivität

Das neueste Datatronic 5 Terminal ist an einem verstellbaren Arm montiert und so einfach zu bedienen, wie ein Mobiltelefon. Dieses Bildschirm-System steuert alle Traktorfunktionen und verwaltet die gesamten Smart Farming Technologien von MF.

www.austrodiesel.at



MF 5S.115 Dyna-4 Alpin | 115 PS

- ▶ 4,4 l AGCO Power Vierzylindermotor, Stufe 5
- ▶ Vollautomatisches Dyna-4 Getriebe mit SpeedMatching – 40 km/h
- ▶ T-Fahrhebel in der Seitenkonsole
- ▶ Steuerung über Armlehnenjoystick
- ▶ 4 mechanische und 2 elektrische Steuerventile
- ▶ 110 L/min Load Sensing Hydrauliksystem
- ▶ 440/65R24 W & 540/65R34 WF
- ▶ Frontkraftheber
- ▶ 4 m Wenderadius
- ▶ Klimaanlage & Radio
- ▶ Druckluftbremse
- ▶ Essential Kabinenausstattung
- ▶ Luftsitz & Beifahrersitz



Einfachste Steuerung über Armlehnenjoystick.

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.



BORN TO FARM

*Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten.

+43/1/70120200 • www.austrodiesel.at

lk-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine/n

Arbeitskreisberater:in für Schweineproduktion

Vollzeit 40 Stunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Mitarbeit im innovativen Team der LK-Schweineberatung Steiermark
- Führung von Arbeitskreisen für Schweineerzeuger
- Spezialberatung in Fragen der Schweineproduktion
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für produktionstechnische Fragen (zB Betriebskonzepte, Fütterungsfragen, Betriebsmanagement, ...)
- Erstellen von Fachartikeln und Arbeitsunterlagen
- Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen, Seminaren und Betriebschecks

Sie bringen mit:

- Praktische Kenntnisse und Interesse an der Schweineerzeugung
- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder Landwirtschaftsmeister:in
- oder vergleichbare Kenntnisse
- Gute organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten
- Fähigkeit, Bäuerinnen und Bauern zu begeistern und zu motivieren
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit direktem Kundenkontakt, auch im Außendienst
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, flexible Zeiteinteilung, Telearbeit, ...)
- Erfahrene Fachberater:innen und Fachberater begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist 8423 St. Veit am Vogau
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 3.299,- brutto für die Dienstverpflichtung im Ausmaß von 40 Stunden
- Weitere Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

www.stmk.lko.at/karriere

Wortanzeigen-Bestellschein

Ich bestelle folgende Wortanzeige PRINT und ONLINE in der Ausgabe

1. Mai 2024 (Anzeigenschluss 18. April 2024) 15. Mai 2024 (Anzeigenschluss 2. Mai 2024) 1. Juni 2024 (Anzeigenschluss 16. Mai 2024)

Die Anzeige soll mit einem Chiffre-Kennwort erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 8 Euro:

Rubrik:

- Realitäten Partnersuche Kaufe/Suche Offene Stellen
 Tiere Zu verkaufen Verschiedenes Stellengesuche

Name: _____

Straße/Nr., PLZ/Ort: _____

E-Mail, Tel.: _____

Einsenden an: E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at oder an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
LM-Kleinanzeigen
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz**



Acht neue Gärtner und 47 landwirtschaftliche Facharbeiter
LFA

Nachwuchs für Fachkräfte

In den vergangenen Wochen erhielten insgesamt 55 Facharbeiterinnen und Facharbeiter ihre Zertifikate. Darunter acht neue Gärtnerinnen. Eine außergewöhnliche Leistung schaffte dabei **Lisa-Marie Trettner**. Die 22-jährige Grazerin, die in der Gärtnerei Friedl ausgebildet wurde, legte die Facharbeiterprüfung mit einem Notenschnitt von 1,0 und damit einem eindrucksvollen ausgezeichneten Erfolg ab. Viele ausgezeichnete Erfolge gab es auch bei den Facharbeiterkursen in Murau und Südoststeiermark. Im Süden schafften gleich 19 von 22 Kandidaten, ihre 220-stündige Ausbildung so hervorragend abzuschließen. Im Norden waren es 14 von 25, die ihre Abschlussprüfung in Fächern wie Pflanzenbau, Tierhaltung, Landtechnik, Forstwirtschaft sowie Betriebsführung mit einem Notenschnitt besser als 1,5 ablegten.



Wälder auf neues Klima anpassen und dabei Wertholz erziehen – darum ging es im Kurs GÖSSLER

14 klimafitte Waldpfleger

14 Waldbesitzer absolvierten auf der Stolzalpe die Ausbildung zum klimafitten Waldpfleger. Dabei lernten sie, was für die Schaffung eines klimafitten Waldes notwendig ist und wie dieser richtig angelegt und gepflegt gehört. Dickungspflege, Erstdurchforstungen und Wertastung sind zentrale Themen, um vielfältige, klimafitte Baumbestände auch zu hohen Holzwerten mit hochpreisigen Furnierblöcken zu führen. „Ich habe sehr viel Neues gesehen“, so einer der neuen, zertifizierten Waldpfleger.



Präsident Titschenbacher (2.v.l.) und Landesrat Kornhäusel (4.v.l.) bei der Eröffnung

Schloss Trautenfels: eine Region erzählt

„Mensch, Welt und Ding. Eine Region erzählt“ nennt sich eine Ausstellung, auf Schloss Trautenfels – ein Projekt im Rahmen von „Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024.“ Einzigartige Originalobjekte, anschauliche Beispiele, multimediale Präsentationen und aktuelle Forschungsprojekte verbinden unterschiedliche Themenbereiche. Themenräume wie Veränderung, Fortbewegung, Steigerung oder Wertschätzung zeigen Beispiele für Entwicklungen und Pionierleistungen aus mehreren Epochen. Bis 3. November 2024 und von 12. April bis 31. Oktober 2025, täglich von 10 bis 17 Uhr.
Info: www.schloss-trautenfels.at



Die Reisetilnehmer vor der berühmten Kathedrale von Palma de Mallorca. Bild oben: Anna und Harald Ertl sowie Johann und Elisabeth Harrer, die Preisträger des „Bauernhof des Jahres“ 2022 und 2023

MOSEK



Mandelkultivierung auf der Finca Publica de Son Real, auf den beiden Bildern ganz rechts der Besuch auf der Mercapalma



Leserreise nach Mallorca

Viele Eindrücke, eine grandiose Naturlandschaft und beste Stimmung

Die diesjährige Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen führte auf die spanische Mittelmeerinsel Mallorca. Wirtschaftlich profitiert heutzutage die Insel hauptsächlich vom Fremdenverkehr, zuvor wurde sie als das Armenhaus Spaniens bezeichnet.

Die Insel hat allerdings auch im land- und forstwirtschaftlichen Bereich einiges zu bieten. So haben wir Olivenhaine,

Orangenplantagen, Mandelbaumanlagen, Johannisbrotbaumanlagen, Weingärten sowie große Steineichen- und Kiefernwälder gesehen. Wir haben landwirtschaftliche Betriebe besucht und deren hervorragende Produkte verkostet.

Schwarzes Schwein

Im Viehzuchtbereich dominiert die Schaf- beziehungsweise Ziegenzucht und das

mallorquinische „Schwarze Schwein“ liefert wohlschmeckendes Fleisch. Auf der großflächigen Mercapalma, dem wichtigsten Marktareal der Insel, bei der eine riesige Auswahl an Früchten, an Gemüse sowie von Fisch und Fleisch gehandelt wird, wurden wir über die Marktabläufe dieses Großhandels informiert.

Bei dieser Leserreise dabei waren auch die Bauernhöfe des

Jahres: die diesjährigen Preisträger Johann und Elisabeth Harrer sowie auch die Gewinner des Vorjahres Anna und Harald Ertl, die bei der letztjährigen, höchst informativen LM-Leserreise nach Zypern nicht dabei sein konnten. Die Preise wurden vom Reisebüro Agria zur Verfügung gestellt, das insbesondere im agrarischen Bereich reiche Erfahrung hat. DM

Wien feierte das weiß-grüne Lebensgefühl

Botschafterinnen der Landwirtschaft begeisterten beim Steiermark-Frühling

Vier Tage Traumwetter, Traumstimmung, Top-Programm und ein Regen an steirischen Köstlichkeiten – besser hätten die Voraussetzungen für den Jubiläums-Steiermark-Frühling am Wiener Rathausplatz nicht sein können. Kein Wunder also, dass bei der 25. Auflage dieses mittlerweile schon traditionellen Events der Besucherrekord gefallen ist – mehr als 200.000 Menschen waren gekommen, um der Steiermark und besonders auch ihren bauerlichen Vertreterinnen und Vertretern sowie Produkten die Ehre zu erweisen – und das steirische Lebensgefühl zu feiern.

Zum Hingucker wurden da beispielsweise Seminarbäuerinnen der Region Graz in ihren selbstangefertigten weiß-grünen Dirndl, die ganz zeitgemäß mit Lasten- und Fahr-



Steirisches Lebensgefühl begeisterte mehr als 200.000 Besucher am Wiener Rathausplatz
MICHAEL LÖRBER, KK

rädern eingezogen sind. **Sandra Hillebrand**, Obfrau der steirischen Seminarbäuerinnen, fungierte auf der Hauptbühne als Wissensvermittlerin und Botschafterin rund um regionale, saisonale und nachhaltig produzierte steirische Lebensmittel. Bäuerinnen und Bauern

sämtlicher Sparten waren mit Produkten dabei – steirischer Wein war da ebenso gefragt wie Steirer-Würstel oder Käse, den unter anderem Kasprinzessin **Tanja** aus Gröbming in Szene setzte. Die Besucher waren sich einig: Die Steiermark schmeckt uns!



Grüner Nachwuchspreis

Der Steiermärkische Forstverein ehrte **Florian Hechenblaikner** mit dem „Grünen Nachwuchspreis“. Hechenblaikner untersuchte in seiner Masterarbeit den Einfluss von Vergrasung auf die Bodenkohlenstoffspeicherung nach natürlicher Waldstörung. Der Anerkennungspreis ging an **Sabine Wallinger** und **Lea Buchwald**. In ihrer Arbeit wurden die Unterschiede in der Artenvielfalt zwischen einem naturnahen Waldökosystem und einem anthropogen geprägten Wald analysiert.